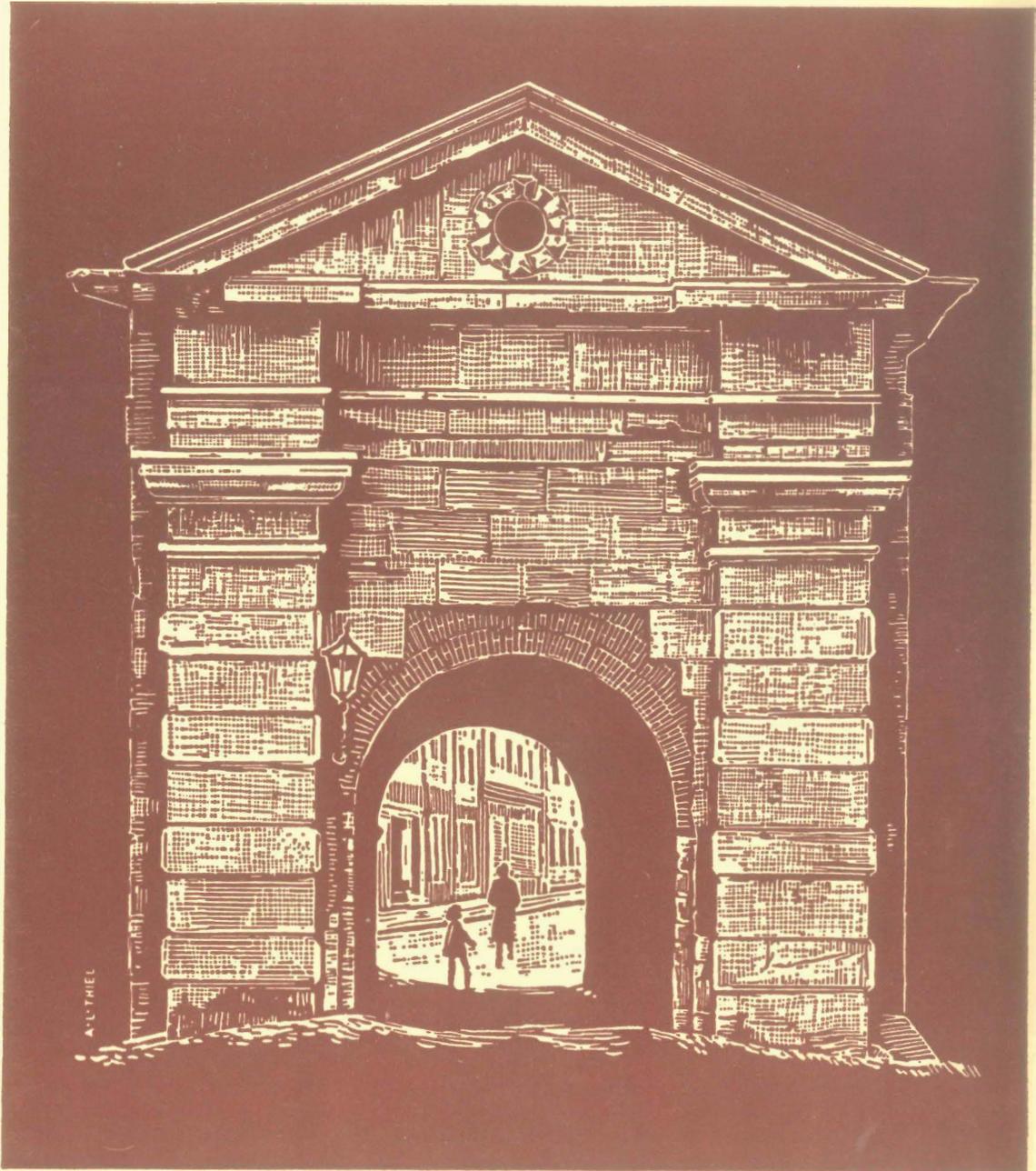


F 6711 E

DAS TOR

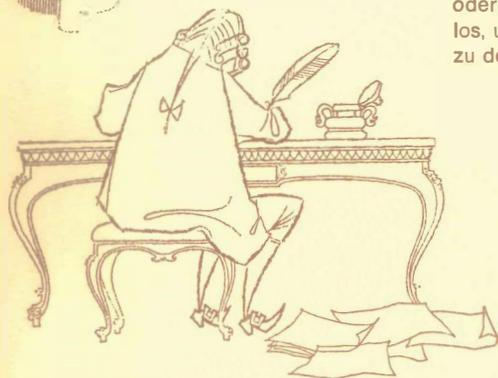


DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

35. JAHRGANG

HEFT 7

JULI 1969



Is Herr von Knigge seinen berühmten Leitfaden 'Über den Umgang mit Menschen' schrieb, war es 'in jenen Kreisen' unschicklich, über Geld zu reden. Man hatte es!

Verständlich also, ja, geradezu eine Forderung des guten Tones, daß der Freiherr die^ss Thema ausgelassen hat. Mit dem 'Verfall der Sitten', die man damals gut nannte, und mit zunehmender Materialisierung des Lebens ist nun jenes Tabu freilich versunken. Heute gehört es zum Stil unserer Zeit, auch über Geld zu sprechen. In Übereinstimmung mit dem verwandelten Benehmenskodex hat es die Deutsche Bank unternommen, das Werk Knigges um das Kapitel 'Wissen Sie, was eine Bank für Sie tun kann?' zu erweitern. Der geneigte Leser möge die Broschüre, die z. B. Ausführungen über den bargeldlosen Zahlungsverkehr, das Sparsbuch-, Wertpapier- und Investment-Sparen, über Geschäftskredite, Persönliche Kredite, Hypothekendarlehen oder das Auslandsgeschäft enthält, bei der Deutschen Bank anfordern. Kostenlos, um damit zugleich die verbraucher-sympathischste Art des Geldverkehrs zu demonstrieren.

Fragen Sie die **DEUTSCHE BANK**

DUSSELDORF - Hauptgeschäft Königsallee 45/47 · Breite Str. 20-28,
Fernsprecher 88 31
Autoschalter Königsallee 55 - Einfahrt Bastionstraße
Filialen und Zweigstellen in allen Stadtteilen
Mehr als 950 Geschäftsstellen überall im Bundesgebiet
und in Berlin (West)

Jedermann
mag

MAOAM

Das Markenbonbon



LAKRITZEN
DRAGEES
LAKRITZKONFEKT
GUMMIBONBONS

Münster

EDMUND MÜNSTER
DUSSELDORF

Blaue Eilboten
K.-G.

Möbeltransport - Auto-Eildienst

DUSSELDORF
Wetterstr. 24
Telefon 77 44 40



Blumen zur Dekoration

Kränze zum Trauerfall

Blumen und Kränze A. Maxseiner

Düsseldorf — Oberkassel, Grevenbroicher Weg 35, Telefon 59 21 42, Privat 5 68 36

Entwurf des vorseitigen Titelblattes: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G. - Düsseldorf
Dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Bergertor

Jahresbezugspreis DM 36,- oder monatlich DM 3,-, zuzüglich Postzustellgebühr monatlich DM --,30

DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel. Sa.-Nr. 329257

Louis Armand/Michel Drancourt: Die europäische Antwort. Ein Modell für die Zukunft der Völker Europas. Ln. DM 25,—.

Hans Habe: Das Netz. Roman. Ln. DM 24,—.

Rudolf Walter Leonhardt: Wer wirft den ersten Stein? Minoritäten in einer züchtigen Gesellschaft. Ln. DM 24,80.

Düsseldorfer Heimatspiegel Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“

In der Zeit vom 16. Mai 1969 bis 15. Juni 1969 hatten wir den Verlust folgender Heimatfreunde zu beklagen:

Architekt Prof. Dr.-Ing. Walter K ö n g e t e r , 63 Jahre,	verstorben 23. Mai 1969
Pharma-Kaufmann Hanns C r o n e n b e r g , 69 Jahre,	verstorben 25. Mai 1969
Landesoberinspektor a.D. Paul T r o o s t , 86 Jahre,	verstorben 13. Juni 1969
Verlagskaufmann Werner G. I r m e r , 64 Jahre,	verstorben 14. Juni 1969

Wir werden den Entschlafenen ein dankbares Andenken bewahren!

Geburtstage im Monat Juli 1969

2. Juli	Fabrikdirektor Heinz Freyaldenhoven	65 Jahre
4. Juli	selbst. Gärtner Franz Burchart	65 Jahre
4. Juli	Pfarrer Peter Kamphausen	55 Jahre
4. Juli	Kaufmann Gerhard Lavallo	65 Jahre
7. Juli	Reisender Friedrich Doevenspeck	75 Jahre
7. Juli	Wirt Peter Kampes	50 Jahre
7. Juli	Rechtsanwalt Dr. Hanns Ropertz	60 Jahre
7. Juli	Kaufmann Albert Kliemt	65 Jahre
8. Juli	Fabrikdirektor Karl Arlt, Hamburg-Bergedorf	65 Jahre
8. Juli	Bundesminister a.D., Vizepräsident des Bundestages Walter Scheel	50 Jahre
9. Juli	Kaufmann Wilhelm Adloff III	65 Jahre
10. Juli	Rektor Anton Heuser	76 Jahre



Koyermann

DÜSSELDORF · IMMERMANNSTRASSE 36 · RUF 35 06 22

Die leistungsfähige
KOHLENHANDLUNG
BP HEIZÖL
Vertretung

Mit der Zeit gehen . . .
aber mit dem

Assimann

Diktiergerät

Unverbindliche Vorführung und Beratung

Franz Thonemann K. G.

Düsseldorf, Kaiserstraße 41/42 · Tel. Sa. 44 56 54

Ihr Spezialbüro in allen Sparten der

„Agrippina“-Versicherung

■ Lebensversicherung, Unfallversicherung und Krankenversicherung ■ Sachversicherung ■ Kraftverkehrsversicherung ■ Transportversicherung und Reisegepäckversicherung ■ Kraftfahrzeug-Finanzierungs-Vermittlung

Bezirksdirektion Jacobs u. Co. Verwaltung: 4 Düsseldorf, Tel. 66 25 15/66 43 66, Beethovenstr. 6
Nebenst. (02104) Mettmann - Tel.: 5 26 26 - Anschrift: 4021 Hassel-Metzkausen, Florastr. 9

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Bommer Kaffee

Immer ein Genüß!

10. Juli	Stadtoberinspektor a.D. Franz Müller	81 Jahre
11. Juli	Bildhauer Hans Gerwing	76 Jahre
13. Juli	graph. Kaufmann Theodor Verheyen	60 Jahre
14. Juli	Rentner Hans Boes	70 Jahre
14. Juli	Ingenieur Heinrich Köster	70 Jahre
14. Juli	Fotogr.-Meister Maximilian Zeidler	79 Jahre
15. Juli	Städt. Baurat a.D. Architekt Wilhelm Schild	94 Jahre
16. Juli	Kaufmann Rudolf Benedix	60 Jahre
18. Juli	Fernmelde-Ober-Inspektor Wilhelm Bischof	50 Jahre
19. Juli	Landesbeamter i.R. Hans Schilling	79 Jahre
19. Juli	Graphiker Hanns Baumann	60 Jahre
20. Juli	Kfz.-Kaufmann Hubert Unterkeller	55 Jahre
21. Juli	Kaufmann Josef Burchartz	60 Jahre
22. Juli	Kaufmann Hermann Krahn	75 Jahre
27. Juli	Ober-Rentmeister Heinrich Gossens	82 Jahre
27. Juli	Ober-Steuerinspektor a.D. Karl Grub	82 Jahre
29. Juli	Kunstmaler Richard Gessner	75 Jahre
29. Juli	Fotokaufmann Carl Menzel	70 Jahre
30. Juli	Bauunternehmer Karl Heinrich Himmes	60 Jahre
30. Juli	Stadtbücherei-Direktor a.D. Dr. Dr. Joseph Peters	70 Jahre
30. Juli	Bankkaufmann Alfons Wazlak	55 Jahre
31. Juli	Kaufmann Hubert Hoch	70 Jahre

Geburtstage im Monat August 1969

3. August	Ingenieur Heinrich Fenster	82 Jahre
4. August	Dipl.-Ing. Karl Bank, 4010 Hilden/Rheinland	76 Jahre
6. August	Schreinermeister Franz Paschmann	78 Jahre
7. August	Städt. Angestellter Heinz Kiel	60 Jahre
8. August	Städt. Baurat Paul Augst	65 Jahre

Allen unseren Geburtstagskindern die herzlichsten Glückwünsche!

GEBÄUDEREINIGUNG

Werner Rixen · Düsseldorf

Ausführung aller Glasreinigungsarbeiten für Büro, Industrie, Geschäft und Privat – Gesamte Neubaureinigung vor Inbetriebnahme – Tägliche Unterhaltsreinigung von Verwaltungs- und Geschäftshäusern durch Reinemachefrauen

Oberbilker Allee 24-26 – Telefon 34 60 81



Hans Erberich KG

4 DUSSELDORF-NORD, BANKSTRASSE 71
Telefon: Sa.-Nr. 48 60 25

Mietmöbel

in modernen und eleganten Formen und Farben für Familienfeste, Kommunion, Konfirmation, Feiern und Jubiläen, Messe- und Ausstellungsstände in Düsseldorf und anderen Messeplätzen



Wer spart,
Ist stets
gerüstet



COMMERZBANK
... eine Bank, die Ihre Kunden kennt

Die Chronik der „Jonges“

Berichte über die Versammlungen

6. Mai

Die bei den Düsseldorfer Jonges seit jeher ungemein beliebte Presseschau von Ernst Meuser wurde wiederum ein rechter vaterstädtischer Bilderbogen, der gewohntermaßen sehr geschickt aus den verschiedensten Zeitungsausschnitten zusammengestellt worden war. Das Nesselrodesche Palais, neue und schönere Heimstatt des Hetjens-Museums, wurde gleich den sorgenvollen Kö-Kastanien ebenso in das Ganze hinein komponiert, wie etwa die Kniebrücke, das neue Schauspielhaus samt seinen zugkräftigen Akteuren, wie die Industriebooms samt ihren 15 ausländischen Unternehmen oder wie die vorgesehene U-Bahn, die allerdings aufgrund vieler Leserbriefe offenbar doch nicht das geglaubte Allheilmittel für die Beseitigung der Verkehrskalamität zu sein scheint. Immerhin

warf bei dieser Gelegenheit Hermann Raths ein, daß diese U-Bahn schon bestimmt für alle Autofahrer aktuell würde, wenn sie erst einsähen, daß sie mit jenem kommenden Verkehrsmittel entschieden rascher voran kämen, als mit ihrem eigenen Wagen.

Im nachfolgenden Teil hatte Dr. Heinz Möller von der Swissair Düsseldorf das Wort, der anhand zahlreicher instruktiver Dias jene rund zwei Dutzend Flugzeugtypen vorstellte, die in Lohausen starten und landen. Danach zeigte er einen ausgezeichneten Farbfilm von der sorgsamsten Schulung des gesamten Mitarbeiterstabes, der sich mittel- oder unmittelbar im Flugbetrieb betätigt. Hier erkannte der Laie erst so recht die großartige Organisation einer Flugesellschaft.

Auto-Wanderbücher

für Autofahrer und Fußgänger

- Düsseldorfer Auto-Wanderbuch**
4. Aufl., 208 Seiten, 20 Abb. DM 5,80
- Kölner Auto-Wanderbuch**
2. Aufl., 216 Seiten, 24 Abb. DM 5,80
- Wuppertaler Auto-Wanderbuch**
2. Aufl., 205 Seiten, 24 Abb. DM 5,80
- Duisburger Auto-Wanderbuch**
216 Seiten, 29 Abb. DM 5,80
- Krefelder Auto-Wanderbuch**
214 Seiten, 22 Abb. DM 5,80
- Essener Wanderbuch**
für Autofahrer und Fußgänger
3. Aufl., 204 Seiten, 23 Abb. DM 5,80
- Bonner Auto-Wanderbuch**
207 Seiten, 22 Abb. DM 5,80
- Dortmunder Auto-Wanderbuch**
160 Seiten, 20 Abb. DM 4,80
- Solingen-Remscheider
Auto-Wanderbuch**
200 Seiten, 17 Abb. DM 5,80
- Bochumer Auto-Wanderbuch**
174 Seiten, 30 Abb. DM 5,80
- Hagener Auto-Wanderbuch**
131 Seiten, 13 Abb. DM 3,90

In allen guten Buchhandlungen zu haben

Michael Triltsch Verlag Düsseldorf

Rathaus-Arkaden Tel. Sa.-Nr. 1 05 01

Der schönste Salon in Düsseldorf

SALON 1900

Tanz) (Bar

Spezialitäten unseres Küchenchefs:
Orig. franz. Zwiebelsuppe
Filetsteak vom Grill
Pfeffersteak Flambé

Bolkerstr. 50 1. Etage

Düsseldorf-Altstadt · Geöffnet von 18-3 Uhr · Telefon 15135 + 15278

SCHNEIDER & SCHRAML

INNENAUSSTATTUNG

DÜSSELDORF KÖNIGSALLEE 36

75 Jahre ein Begriff für geschmackvolle
TEPPICHE - DEKORATIONEN - POLSTERMÖBEL

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

**Wenn Qualität –
dann nur**

hettlage
düsseldorf Klosterstr. -
Immermannstr.

das Haus für fortschrittliche Kleidung

13. Mai

In einem breit angelegten Referat sprach der Mitbegründer unseres Heimatvereins, Dr. Jakob Joseph Spies, vormals Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, über Laurenz Heinrich Hetjens, den Schöpfer der größten Steinzeugsammlung der Welt. Dem Bilker Jong war keineswegs von Anbeginn an dieser steil aufwärtsführende Weg vorgezeichnet. Das auch dann nicht, wenn er in seiner Jugend gleichzeitig Sattlerlehrling und Hospitant unserer Kunstakademie gewesen war.

Buntfarben war auch sein fernerer Wirken. Bis 1851 finden wir ihn als Sattlergesellen in den weiträumigen Pferdeställen der einst kaiserlichen Post inmitten unserer Stadt. Danach ging er nach bewährtem Brauch auf die Wanderschaft, bis er in Aachen großartige Kutschen und Postfahrzeuge entwarf und sich so nebenbei mit technischen Problemen beschäftigte. Schließlich wurde er Direktor des Aachener Gaswerkes, darauf Begründer einer blühenden Maschinenfabrik.

Jetzt endlich standen ihm erhebliche Mittel zur Verfügung, um Kunstsammler zu werden. Seine ganze Liebe galt vor allem dem uralten Steinzeug. In Köln, in Frechen, im Siegerland, im Westerwald grub er behutsam längst verschollene Keramiken aus und bald reichte sein Ruf als hervorragender Experte bis nach Berlin und Süddeutschland.

Ihm zur Seite stand der gleichermaßen fähige und unermüdlich tätige Famulus und Restaurator Ritzerfeld. Doch über allem Forschen, Studieren, Erwerben erkrankte Hetjens, der nun kurz vor seinem Tode am 16. Mai 1906 in seinem Testament der Vaterstadt Düsseldorf alle seine Schätze vermachte. Ja, er stellte sogar die Mittel zum Kauf des Grundstückes und zum Bau des Museums, das fortan seinen Namen tragen sollte, zur Verfügung.

Der Wert jener Erbschaft, die Oberbürgermeister Marx zu treuen Händen übernahm, belief sich auf 434 000 Goldmark. Zur Sammlung gehörten ferner zahlreiche wertvolle Gemälde Düsseldorfer Künstler, dazu

Frankenheim
Alt

**IN DER ALTSTADT
IM AUSSCHANK:**

Brauerei-Ausschank „Zur Sonne“
Flingerstraße 9

Brauerei-Ausschank „Taubenschlag“
Hunsrückstraße 50

Gaststätte „La-Bamba“
Bolkerstraße 26

Hotel und Gaststätte Vossen
Karlplatz

„Drei Groschen's Ecke“
Berger Straße 24

„Kreuzherrenecke“
Altstadt 14

„Hauptwache“
Heinrich-Heine-Allee 1a

„Radschlägerstübchen“
Mühlenstraße 2

BRAUEREI UND VERWALTUNG

Düsseldorf, Wielandstr. 12-14
Fernruf: 35 07 08/08 - 35 07 80

„Ulenspiegel“
Neustraße 33

„Hühner Hugo“
Bolkerstraße 50

Auberge „Marie Ann“
Bolkerstraße 29

Dä Spiegel
Frau M. Kurtz
Bolkerstraße 22

„Zum Hobbywirt“
Helmut Rapp
Hunsrückstraße 20

Gaststätte „Marianne“
Hunsrückstraße 35 u. 37

Espresso California
Flingerstraße

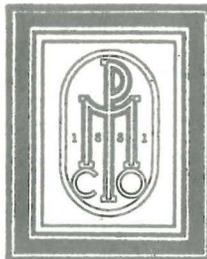
Espresso Mobbi
Kasernenstraße 1

„Kom(m)ödchen“
in der Kunsthalle

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

ANKHAUS POENSGEN, MARX & CO.

Ihre Privatbank



Gegründet 1851

Düsseldorf

Benrather Straße 12

Telefon 20301

3000 keramische Gefäße, 700 Medaillen und neben vielem sonstigen eine riesige Fachbibliothek.

In einem Neubau im Anschluß an den nördlichen Flügel des Kunstpalastes wirkte nunmehr sein getreuer Mitarbeiter und Nachfolger Ritzerfeld, der über vier Jahrzehnte gewissenhaft die Sammlungen leitete und vermehrte. Nach seinem Tod im Jahre 1954 wurde Ritzerfeld neben seinem großen Gönner und Lehrer auf dem Nordfriedhof beigesetzt. Während seiner Amtszeit hatte er die einzigartige Sammlung, zu der sich auch kostbare Porzellane gesellten, recht erheblich vergrößert. Sein heutiger Nachfolger wurde Dr. Klein, Herr über Keramiken aus acht Jahrtausenden. Welch ein einzigartiger und unvorstellbarer Schatz.

Am 31. Mai, betonte Spies abschließend, wird unser Hetjens-Museum im weiträumigen Nesselrodepalais eröffnet. Damit ist wieder ein wesentlicher Abschnitt vollendet.

20. Mai

Wiederum gab es einen der beschwingten Singebende. Dieses Mal wartete der Düsseldorfer Schlesierchor unter der Stabführung von Fritz Thiel und Georg Seidel mit vollendet dargebotenen Weisen auf, die zum Teil auch bei uns längst Heimatrechte erwarben. Dahin zählen „Nach Ostland wollen wir reiten“, die begeistert angestimmte „Vogelhochzeit“, der Kantus „Jetzt kommen die lustigen Tage“ und anderes mehr. Dazu gab es ferner eine ganze Anzahl Lieder, die der Chor musterhaft darbot.

Am Anfang stand ein Vortrag von Herbert Lange, der uns mitteilte, daß es 17 000 schlesische Volkslieder gebe, die zum guten Teil ein Gottfried Herder sammelte. Einbezogen in diesen Schatz war nicht zuletzt das ost- und westpreußische Volksgut, das die Schlesier ebenfalls bis zum heutigen Tag bewahren.

Der Dank, den Hermann Raths namens der Mitglieder erstattete, war herzlich verdient. Seite 148 ►

Philipp Wening

KUNSTHANDLUNG

Eigene Anfertigung von Gemälderahmen und Bildeinrahmungen · Vergolderei · Restaurierung von Gemälden u. Rahmen

Düsseldorf
Blücherstr. 61

Telefon 44 69 13



Hydraulik
Zylinder- und Kurbelwellen-Schleiferei
Motoren-Instandsetzung

B. Hilfrich, Düsseldorf
Lindenstraße 182, Ruf 66 43 26 / 66 59 83

STEMPELFABRIK BAUMANN K. G.



Gravieranstalt
DÜSSELDORF - Steinstraße 17, an der K5
Fernruf: Sammel-Nr. 84311

Stempel - Schilder - Gravuren vom Fachmann

MEIN · DEIN · UNSER



Düssel-Alt
obergärtig

HIRSCHBRAUEREI AG
Braugemeinschaft Düsseldorf

Über 70 Jahre Altbierttradition

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Ein „Düsseldorfer Jong“ ist Wirt



BESUCHEN SIE UNS AUCH IM

Brauereiausshank Schlösser

INH. WIRTSCHAFTSBETRIEBE PAUL WEIDMANN GMBH
DUSSELDORF · ALTSTADT 5 · FERNSPRECHER 32 59 83

Gemütliche historische Gaststätte
Sehenswerte Altstädter Bierstuben

STUBS PILS u. EXPORT

SCHLOSSER ALT

KONFERENZ- UND FESTSALE FÜR 20-500 PERSONEN
GROSSER EIGENER PARKPLATZ

VEREINSHEIM DER „DUSSELDORFER JONGES“

Über 425 Jahre trinkt man das gute OBERGÄRIGE ALTBIER direkt vom Faß aus der ältesten Hausbrauerei und Gaststätte Düsseldorfs

Im Goldenen Ring am Schloßurm
Ww. Richard Kampes · Burgplatz 21-22

SCHWABENBRÄU EXPORT
BITBURGER PILS

Gesellschafräume für 50, 100 u. 350 Personen – 2 Bundeskegelbahnen – Schöne Sommerterrasse und großer Parkplatz – Eigene Schlachtung

Dieterich auf der Kö „BENRATHER HOF“

Königsallee Ecke Steinstraße
Telefon 21618
Inh. Bert Rudolph

Spezialausshank der



Brauerei Düsseldorf

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute bürgerliche Küche zu soliden Preisen!

Restaurant des Gourmets
Theo Klug

„Zum Trotzkopf“

Düsseldorf - Grafenberg
Telefon 62 21 25 / 62 72 36

empfehl sämtliche Wildspezialitäten der Saison

SPEZIALITÄT

Schinken vom Brett
oder
gebratene Schweinehaxen
dazu
Gatzweilers-Alt

Restaurant

„Zum Kurfürst“

Flinger Straße 36 - Telefon 32 86 44

Wirtschaftsbetriebe Paul Weidmann GmbH, Stiftsplatz 11, Telefon 32 59 83

Waldhotel Rolandsburg
Grafenberg, Rennbahnstr. 2, Telefon: 62 62 31/32

Restaurant Schultheiss
Berliner Allee 30, Telefon 1 31 38

Restaurant Pumpnickel
Flingerstraße 37/39, Telefon 32 76 91

Brauerei-Ausschank Schlösser
Altstadt 5, Telefon: 32 59 83

Rheinterrasse

Das Haus der Tagungen, Kongresse
und gesellschaftlichen Veranstaltungen

Unser RESTAURANT mit seinen vorzüglichen
Leistungen der Küche wie Konditorei auch im
Winter geöffnet

RHEINGOLDSAAL Jeden Sonntag der beliebte
Tanz-Tee

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



SPATEN-KAFFEE

Die Qualitätsmarke

In der Altstadt empfehlen sich

Obergärige Brauerei
„ZUM UERIGE“ UND „NEWEAAN“
Düsseldorf, Bergerstraße 1
Die altbekannte Hausbrauerei in der Altstadt



Obergärige
Brauerei
**Im
Füchschen**
Inh. Peter König

Selbstgebrautes Obergäriges Lagerbier vom Faß
Spezialitäten aus eigener Schlichtung
Düsseldorf · Ratinger Straße 28/30



Seit 6 Generationen **Carl Maassen**

Rheinfischerei und Seefischhandel - Feinkost

Bergerstr. 3-5 · Ruf 32 95 44/45

Lieferant vieler Hotels, Restaurants, Werkküchen, Klöster, Krankenhäuser



Schnorr
DAS FACHGESCHÄFT FÜR
HOTE·MOTZEN·SCHIRME
HERRENARTIKEL
NORDSTR. 94

BOLKERSTR.
20



Hemden Finke
Düsseldorf · Altstadt · Marktplatz 9

Hemden bis Größe 50
und in verschiedenen Armlängen

50 JAHRE IN DER ALTSTADT



KARL Breitenbach
UHRMACHERMEISTER
UHREN · SCHMUCK
FLINGERSTRASSE 58/60 · TELEFON 13175



Max Bark
J U W E L I E R
DÜSSELDORF · FLINGERSTRASSE 8
1880 85 Jahre 1965

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Ihren Umzug vom Fachmann

Franz J. Küchler
Düsseldorf, Himmelgeister Straße 100
Sammelruf 33 44 33

GROH-EISEN HANS GROH

Düsseldorf – Königsallee 30
Ruf Sa.-Nr. 32 06 21 – FS-Sa.-Nr. 8 581 316

Vertretung der SIDEREXPORT S.p.A. Genua
als Vertriebs-Organisation des
italienischen Stahlkonzerns ITALSIDER S.p.A.

Omnibusbetrieb Fritz Schröder

Moderne Miet- und Auslandsfahrten
Betriebe, Schulen und Vereine

404 Neuß-Grimlinghausen
Kasterstraße 35 – Telefon 1 91 76



Lieferung von Fäßchen in jeder Größe und
Flaschen

Oststr. 123 - Tel. 32 62 51 / 52

Schumacher-Bräu

Stammhaus Oststr. 123 - Tel. 32 62 51 / 52
Abgeschlossene Gesellschaftsräume für

40-80 Personen

„Im goldenen Kessel“

Bolkerstr. 44 - Tel. 8 11 50

„Schumacher-Bräu Süd“

Friedrichstr. 21 - Tel. 32 19 32

„Im neuen Kessel“

Cantadorstr. 2 - Tel. 35 78 50

Probst

- Glas Porzellan
- Bestecke
- Kristall, Metallwaren
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel. Sammel-Nr. 8 07 17
Für Festlichkeiten und dgl. empfehle ich meine
Leihabteilung in Glas, Porzellan u. Bestecken

Bei jeder Gelegenheit das passende Geschenk!

Geburtstag, Namenstag, Verlobung, Hochzeit,
Jubiläum, Geschäftseröffnung, Werbegeschenke
in Glas, Porzellan, Keramik, Kristall, Silber,
Teakholz, Sieger- und Ehrenpreise für alle
Sportarten. Zu allen Festlichkeiten Glas-, Por-
zellan- und Besteckverleih



Rudi Brauns Bismardstr. 27 - Tel. 1 89 37

Einrichtungshaus

DIE WOHNUNG

Ewald Oehel KG

Moderne Inneneinrichtung mit
architektonischer Beratung

Düsseldorf · Liesegangstr. 17

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

HERAUSGEBER: »DÜSSELDORFER JONGES«

BEGRÜNDER: DR. PAUL KAUSAUSEN · SCHRIFTFLEITUNG: DR. HANS STÜCKER

XXXV. JAHRGANG

JULI 1969

HEFT 7

Der Ministerpräsident bei den Jonges



Der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Heinz Kühn, besuchte eine Dienstagversammlung der Düsseldorfer Jonges und berichtete in einem gehaltvollen Lichtbildervortrag über die politischen Aspekte seiner Ostasienreise. Zuvor besuchte er das Archiv der Düsseldorfer Jonges in der Schlösserbrauerei; unser Bild zeigt (v. l.) RP-Chefredakteur Joachim Sobotta, Generalleutnant a. D. Dipl.-Ing. Schimpf, Jakob Schmitz-Salue, einen Gast aus Afghanistan, Jonges-Präsident Hermann Raths, Jonges-Vizepräsident Dr. Heil (siehe Bericht S. 148)

Ministerpräsident Heinz Kühn wurde in den Heimatverein Düsseldorfer Jonges aufgenommen

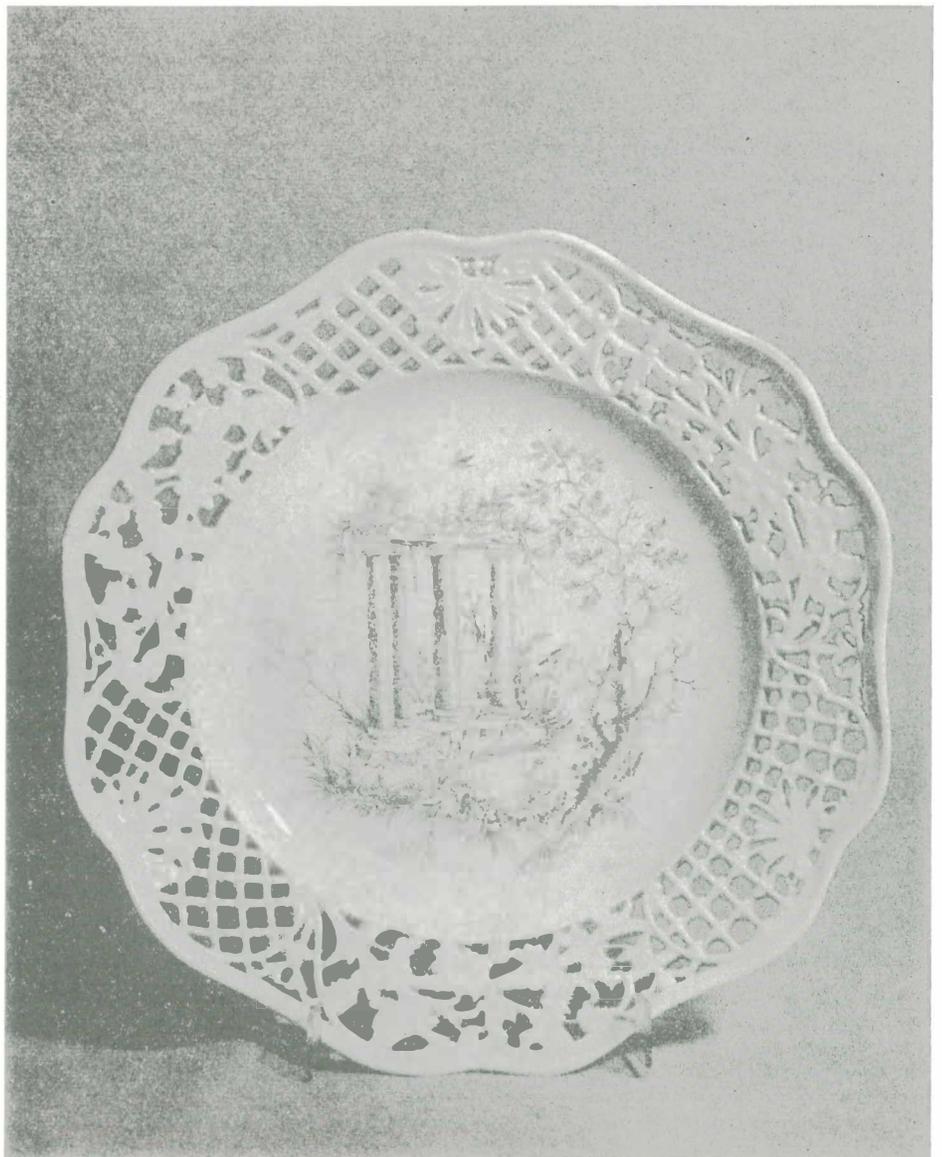
(Foto Karl Schlüpner)

Hermann Blech

Das Hetjens-Museum lockt

Im neuerstandenen Palais Nesselrode vorbildlich untergebracht

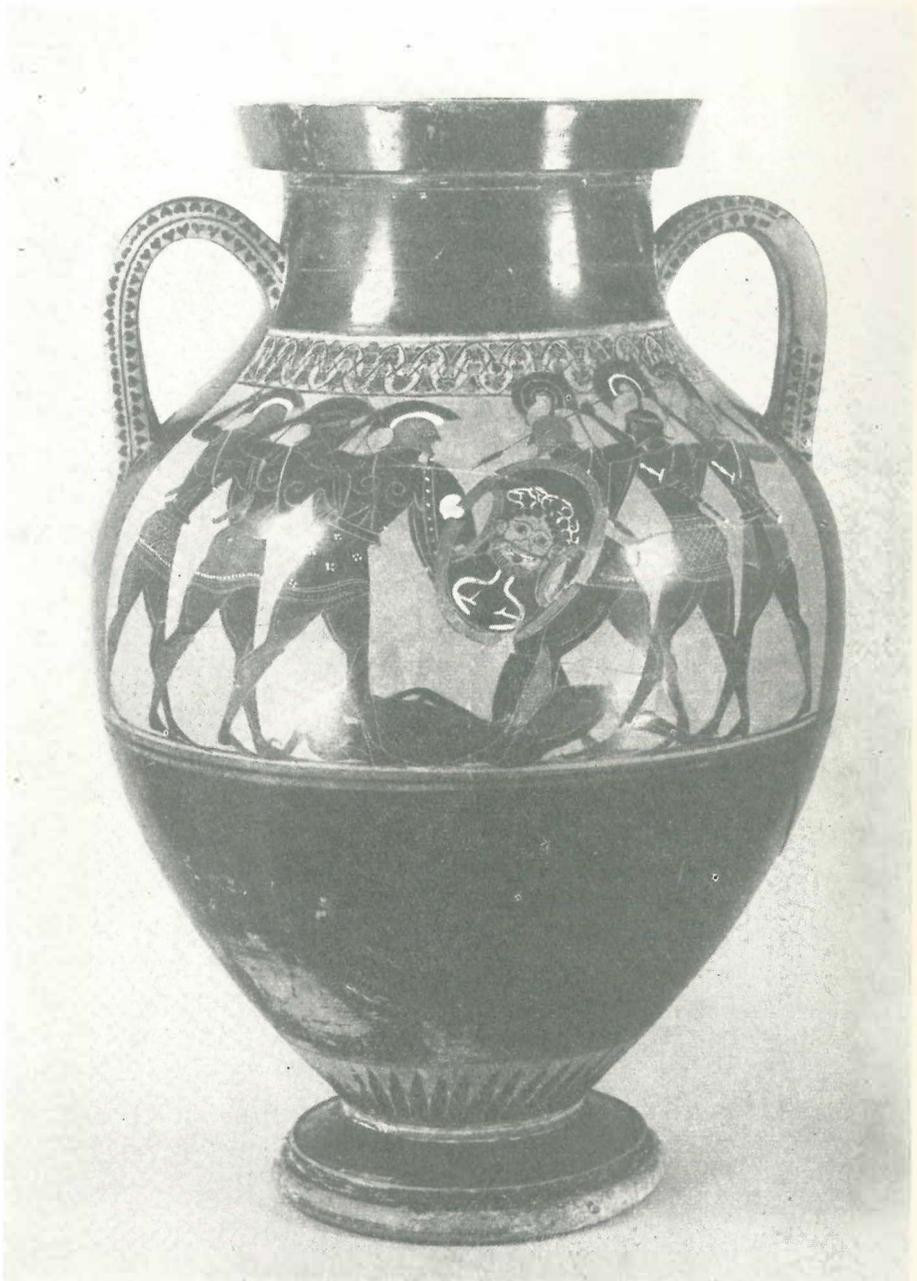
„Das im 18. Jahrhundert erbaute und 1942 zerstörte Palais Nesselrode ist in vierjähriger Bauzeit wiedererrichtet worden. In diesem historischen Gebäude der Altstadt soll nach dem Willen des Rates das Hetjens-Museum seine endgültige Bleibe finden.“



Meißen, um 1750,
Dekor von
Kanonikus Busch
(1704–1779)

So hieß es in der Einladung der Stadt zur Eröffnung des Museums am 31. Mai 1969. Nachdem es jetzt an neuer Stätte seine Tore geöffnet hat, reißt der Strom der Besucher nicht ab, die einmütig in dem Urteil sind, daß mit der Einrichtung und der Ausstattung des Hauses dem Inhalt des Museums – in Form von 2500 ausgestellten Stücken – ein würdiger Rahmen gegeben wurde.

Trotz der Vielfalt an ausgestellten Stücken – Keramik aus acht Jahrtausenden – ist die Übersicht vorbildlich gewahrt. Auf Studienfahrten im Ausland, zuletzt noch zu den klassischen Stätten der italienischen Keramik, gewann Dr. Adalbert Klein, der das Hetjens-Museum seit 1952 leitet, Einsichten, die ihm bei der Einrichtung des neuen Museums wertvolle Hilfe gewesen sind. Anhand eines Raum-

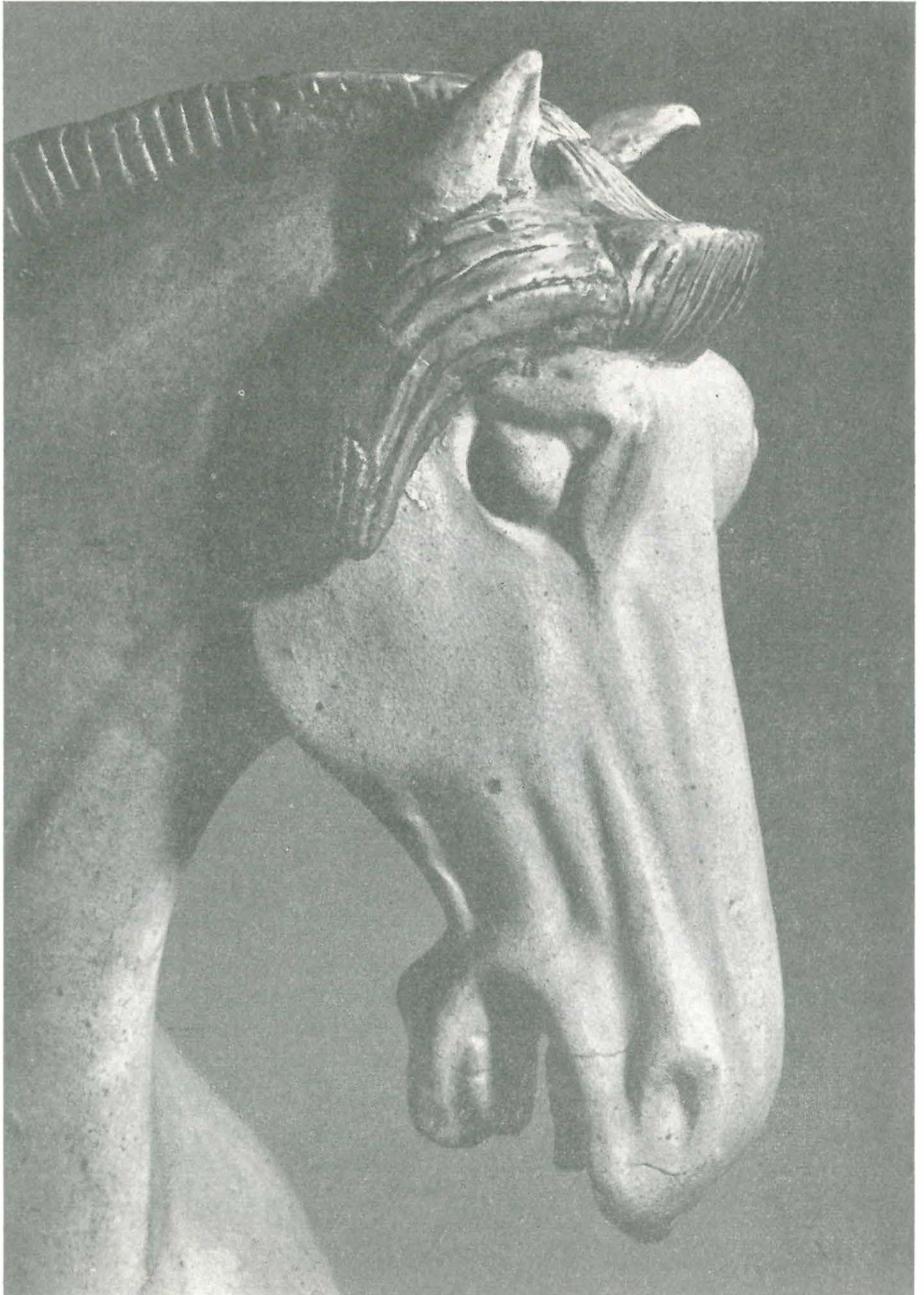


Irdenware,
Amphora,
um 530 v. Chr.

und Leitplans, der jedem Besucher ausgehändigt wird, findet man sich schnell zurecht. Allerdings wird man sich beim ersten Besuch mit einer allgemeinen Übersicht begnügen müssen, da der Eindrücke zu viele sind. Zur Vertiefung wird man erst bei wiederholten Besuchen kommen. Das Gebiet ist – auch un-

ter dem Aspekt keramischer Forschung – unerschöpflich.

Über vier Stockwerke verteilen sich die in 114 Vitrinen untergebrachten Schätze der Keramik in einer systematischen Anordnung, die größte Anerkennung verdient. Bei dieser Übersicht und vornehmen Zurschaustellung



Kopf einer
Pferdeplastik,
China, Tang-Zeit
(618–906)

der Keramiken kommt deren Zauber um so schöner zur Geltung. Als Kunsthistoriker hat Dr. Klein es verstanden, durch sparsame Beigaben zur Ausstattung der Räume – in Form etwa eines stilvollen, der Zeit entsprechenden Möbelstücks oder auch einer farbigen Reproduktion einer Malerei zum Thema „Tafelfreuden“ von Anno dazumal – dem Zeitgefühl

dieser oder jener Epoche zusätzlich Rechnung zu tragen.

Im Untergeschoß des Hauses sind Frühzeiten (ab 6. Jahrtausend v. Chr.) und Antike, auch Altamerika und Afrika, ferner Vorgeschichte und Mittelalter untergebracht. Auf Wunsch kann man hier auch eine Studiensammlung besichtigen. Wegen der Form ihrer



Gartensitz,
Porzellan,
China,
Ming-Zeit
(1368–1644)

technischen Einrichtung verdient eine Fliesen-sammlung auf Hänge- und Schiebewänden ein besonderes Lob.

Im Erdgeschoß ist auch ein Töpferraum, in dem Arbeiten an der Töpferscheibe gezeigt werden, auch in Kursen der Volkshochschule. Im übrigen sind im Erdgeschoß untergebracht: Islamische Keramik, Spätes Mittelalter und

Renaissance, Steinzeug und bleiglasierte Irdenware.

Im 1. Obergeschoß sind Europäische Fayencen (Frankreich, Deutschland, Spanien, Italien, Niederlande), ferner Ostasien, China und Japan ausgestellt. An dieser Stelle sei auf eine Karte der Keramischen Fundstätten Chinas hingewiesen, die am Eingang zur Ostasien-Ab-



Meißen, um
1740-1750,
Modell von
J. J. Kaendler
(Fotos Landes-
bildstelle
Rheinland)

teilung aufgehängt ist, eine Arbeit von Dr. Karl Ganter (Benrath), die er dem Museum zum Geschenk gemacht hat. Dr. med. Ganter hat von Jugend auf chinesische Sprachstudien betrieben und hat sich in späteren Jahren immer intensiver mit chinesischer Kultur befaßt. Vor einigen Jahren noch hat er China bereist und hat nun in der Form einer Karte der keramischen Fundstätten Chinas eine beispielhafte Dokumentation auf dem Gebiet der Keramik geschaffen, die von vorgeschichtlicher Zeit bis heute Auskunft gibt. Da Dr. Klein ebenfalls gebürtiger Benrath ist und da beide von Jugend an befreundet sind, ergab es sich von selbst, daß sie sich auf dem weiten Gebiet der Ostasienkeramik in vielen Fragen ideal ergänzten. Es sei noch hervorgehoben, daß die China-Karte Karl Ganters graphisch in vorbildlicher Weise von der Werkkunstschule Düsseldorf ausgeführt wurde.

Im 2. Obergeschoß des Museums ist Europäisches Porzellan ausgestellt. In dem geräumigen Treppenhaus aber geht vom Erdgeschoß bis zum 2. Obergeschoß „wie ein Pfeiler“ moderne Keramik durch das ganze Haus, womit

der Ring, der sich zeitlich über acht Jahrtausende erstreckt, geschlossen ist.

Das Hetjens-Museum besteht jetzt 60 Jahre. Die ursprüngliche Sammlung Hetjens ist auf das Zehnfache angewachsen. Mit seiner Steinzeug-Sammlung lag es schon lange an der Spitze entsprechender anderer Sammlungen. Mit dem systematischen Ausbau aller anderen Abteilungen hat das Museum heute einen Stand von europäischer Bedeutung erreicht und steht auf einer Stufe mit Museen wie Sèvres oder Faenza.

Ausländische Experten haben dem Museum wegen seiner reichen Bestände und seiner beispielhaften Einrichtung, die sowohl dem ästhetischen Beschauer wie dem fachmännisch Orientierten gerecht wird, ihre Anerkennung ausgesprochen. Als Forschungsstätte wird das Hetjens-Museum künftig noch stärker in Erscheinung treten, nachdem die Deutsche Keramische Gesellschaft unter dem Vorsitz von Dr. Kremer den Entschluß gefaßt hat, im Hetjens-Museum ein Institut für Geschichte und Technologie der Keramik, das erste dieser Art in der ganzen Welt, zu etablieren.



Die Wirtschaft als Einheit

Die C.-Rudolf-Poensgen-Stiftung zur Förderung des Führungsnachwuchses

Das geschäftsführende Vorstandsmitglied der C.-Rudolf-Poensgen-Stiftung, Dr. Karl Albrecht, befaßte sich in einem Vortrag vor dem Heimatverein Düsseldorfer Jonges mit dem Werden, Wirken und dem Sinn der C. Rudolf Poensgen-Stiftung. Der Vortrag liegt inzwischen im Druck vor. Der Vorstand des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges stellt diese Druckschrift Interessenten jederzeit gern zur Verfügung.

Die Stiftung, benannt nach dem langjährigen Präsidenten der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf, Carl-Rudolf Poensgen, wurde 1956 aus Anlaß des 125jährigen Bestehens der Industrie- und Handelskammer ins Leben gerufen. Es war die Absicht der Gründer, eine überbetriebliche Institution zu schaffen, deren Aufgabe es sein sollte, „verantwortungsfreudige und verantwortungsbewußte junge Menschen in ihrer Entwicklung zu wahrhaften Unternehmerpersönlichkeiten zu fördern“.

Die praktische Erfüllung dieser Aufgabe sieht die C. Rudolf Poensgen-Stiftung vor allem in der Durchführung von 4wöchigen Lehrgängen für jüngere Führungskräfte der Wirtschaft. Der Stoffplan dieser Lehrgänge gibt einen Querschnitt durch die wichtigsten Bereiche moderner Unternehmensführung. Ausgangspunkt ist dabei die Betrachtung des Unternehmens als Einheit in der Erkenntnis, daß erfolgreiche Entscheidungen nicht einseitig aus dem Blickwinkel des Spezialisten, sondern nur unter Berücksichtigung aller für die anstehenden Probleme bedeutsamen Faktoren möglich sind.

Kern der Lehrmethode ist das Referat mit anschließender ausführlicher Diskussion. Der unmittelbare Bezug zur Praxis wird durch die

Arbeit in Gruppen und die Erarbeitung von Fallstudien sowie durch Betriebsdemonstrationen hergestellt. Mitwirkende sind überwiegend führende Persönlichkeiten aus Unternehmenspraxis und Wissenschaft.

Der Wirkungsbereich der C. Rudolf Poensgen-Stiftung ist heute überregional. Die Lehrgangsteilnehmer kommen aus allen Teilen der Bundesrepublik und zunehmend auch aus dem Ausland. Eine Aufgliederung des Teilnehmerkreises nach Vorbildung zeigt, daß in den bisher 31 Lehrgängen mit insgesamt 893 Teilnehmern 37% akademisch vorgebildete Techniker und Naturwissenschaftler, 30% nicht akademisch vorgebildete Kaufleute, 27% akademisch vorgebildete Kaufleute und etwa 6% Juristen, Steuer- und Wirtschaftsprüfer sind. Eine Aufgliederung nach Unternehmensgröße ergibt folgendes Bild: 34% Unternehmen bis zu 500 Mitarbeitern, 30% Unternehmen mit 500 bis 2000 und etwa 36% mit mehr als 2000 Mitarbeitern. Das Durchschnittsalter der Lehrgangsteilnehmer liegt bei 38 Jahren.

In Anbetracht der ständig wachsenden Zahl der Bewerbungen zu den Lehrgängen hat die Stiftung in den vergangenen Jahren ihre Lehrgangstätigkeit ausgeweitet, so daß heute jährlich drei bis vier Lehrgänge durchgeführt werden.

Neben der eigentlichen Lehrgangstätigkeit pflegt die C. Rudolf Poensgen-Stiftung als Mitglied im „Wuppertaler Kreis“, einem Zusammenschluß deutscher Aus- und Weiterbildungsinstitutionen für Führungskräfte der unterschiedlichsten Unternehmensebenen, sowie der Association Européenne des Centres de Perfectionnement dans la Direction des Entreprises, Brüssel, Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit diesen Institutionen.

Zwei treue Heimatfreunde

Mitglieder der Tischgemeinschaft 2. Löschzug werden im Juli 70 Jahre alt

Berti Hoch



Karl Menzel



Am 31. Juli 1899 in Düsseldorf als Sohn der Drucker- und Verlegerfamilie Hubert Hoch geboren.

Im August 1932 wurde er Mitglied des Heimatvereins und Mitbegründer der Tischgemeinschaft 2. Löschzug.

Die Silberne Ehrennadel erhielt er am 16. 3. 1941, die Goldene Ehrennadel am 4. 4. 1967.

Sein 50jähriges Jubiläum feierte er im November 1968 im Verlag Hoch, der die Heimatzeitschrift „Das Tor“ 22 Jahre herausgebracht hat.

Am 29. Juli 1899 in Duisburg geboren, kam im Jahre 1928 nach Düsseldorf und führte 40 Jahre ein Einzelhandelsgeschäft in Photo- und Kino-Artikeln unter der Devise „Soll's Photo oder Kino sein, dann Menzel, Blumenstraße 9“.

1936 wurde er Mitglied des Heimatvereins und hat sich lange Jahre als Hausphotograph des Vereins verdient gemacht. 1958 wurde ihm die Silberne Ehrennadel verliehen.

Beiden Heimatfreunden viel Glück, Gesundheit und noch ein langes Leben.

Im Zauber des Burgunderweins

Baas Hermann Raths zum Ritter der Weinbruderschaft geschlagen
Heino Plönes Großoffizier des Ordens

Manche unsrer Leser werden sich erinnern, daß im vergangenen Frühjahr auf dem der deutsch-französischen Freundschaft gewidmeten Kapitel der Weinbruderschaft vom Clos Vougeot in Burgund Außenminister Willy Brandt und sein damaliger französischer Partner Couve de Murville zu Rittern dieser fröhlichen Confrérie geschlagen wurden. Ihr politischer Schwergewicht hatten die Veranstaltungen der Confrérie du Tastevin allezeit. Nach dem Abtreten Charles de Gaulles von der politischen Bühne kam dem letzten Bankett der Tastevins wiederum eine besondere Bedeutung zu: Es stand unter dem Motto der französisch-amerikanischen Wiederannäherung, und der Botschafter der USA in Paris, Sargent Shriver, hatte das Ehrenpräsidium übernommen. Es wurde ein Abend so glanzvoll, wie eh und je, und Heimatfreund Heino Plönes erlebte die Genugtuung, wieder ein paar „Postulanten“ in der großen Kelterhalle, die man zu der Zeremonie hatte herrichten müssen, dem Ritterschlag mit der Rebwurzel zuzuführen. Nach unserm Oberbürgermeister und Bürgermeister a. D. Peter Müller stellte sich Baas Hermann Raths dem weihevollen Schlag mit der Rebwurzel und der feierlichen Umarmung, Accolade geheißt, durch den Großmeister des Ordens. Noch zwei Düsseldorfer folgten, die Gattin Inge des Düsseldorfer Internisten Dr. med. Pilz und der Direktor der Mannesmann-Export Ernst Commessmann. Ihnen gesellten sich unter Heino Plönes Aegide noch ein weiterer Düsseldorfer, der Konsul und Presseattaché beim Düsseldorfer französischen Generalkonsulat Charles Schreiber, der als Experte des Altbiers und der Altstadt in zehnjährigem Wirken längst Heimatrecht am Rhein gewonnen hat, ferner

der Wuppertaler Industrielle Helmut Vogel, der Berliner Kempinski-Generaldirektor Rudolf Münster und aus Lörrach der um die deutsch-französische Verständigung verdiente Zahnarzt Dr. med. Schädlich.

Nach der großen Zeremonie des Ritterschlags in der riesigen Kelterhalle ging es in den Bankettsaal, wo zum Auftakt ein ganzes Ferkel, sauber mit Petersilie dekoriert, an den sechshundert Teilnehmern vorbeigetragen wurde. Die saftigen Lieder von der Liebe und vom Wein, vorgetragen von sangesfrohen Küfern und Winzern in Tracht, leiteten über zu einer Reihe geistvoll das Mahl würzender Ansprachen prominenter Gäste und Mitglieder des Großen Rats. Der Ehrenpräsident Mr. Sargent Shriver wurde zum Grand Officier de l'Ordre erhoben, die gleiche Würde ward dem um die deutsch-französische Verbrüderung so verdienten Commandeur Heino Plönes zuteil. Der Name Düsseldorfs, der Name der „Jonges“ war allen Teilnehmern dieser internationalen Begegnung zum Begriff geworden, und wir sind sicher, daß die Postulanten dieses Ritterschlags vom Frühlingskapitel 1969 nicht die letzten Düsseldorfer sind, die den Weg zu der fröhlichen Weinbruderschaft von Burgund fanden.

Die folgenden vier Seiten

sollen aus dem TOR-Heft herausgenommen und so gefalzt werden, daß die Seitenzahlen in der richtigen Reihenfolge erscheinen. Nach etwa 20 Folgen können die Bogen dann zu einem reizvollen Bändchen „Düsseldorfer Platt“ gebunden werden.



Gewissermaßen als Reverenz möchte ich mit Maximilian Maria Ströter beginnen, der durch sein erwähltes, heute vergriffenes Werk, den Grundstein zu dieser Blütenlese legte: Maximilian Maria Ströter (75) ist der Philosoph unter den Mundartdichtern. In

Wülfrath geboren und in Düsseldorf aufgewachsen, wurde er weiten Kreisen 1933 durch sein Anekdotenbuch über „Pastor Jääsch“ bekannt. Seine Schwester Hella ist die Gattin des bekanntesten, inzwischen verstorbenen Schriftstellers Karl Röttger.

Als Lehrer durfte Ströter sein reiches Wissen von rheinischer Geschichte und Volksbräuchen der Jugend vermitteln. Ströter schrieb eine Reihe von mundartlichen Gedichten, Geschichten und Theaterstücken, die sich alle durch klugen Aufbau, Herz und Verstand auszeichnen; mit 14 Jahren verfaßte er seinen ersten Dramenentwurf.

Mit seinen Stücken, darunter einem sinnigen Weihnachtsspiel und einem Volksschauspiel über den Separatistensonntag 1923, hatte er nicht viel Glück. Doch er ließ sich nicht entmutigen.

Seine Gedichte und Schilderungen fanden in Tageszeitungen und Heimatblättern viel Beifall. Von Jugend auf

Plattschriewer On Mäuzkesmaker

Eine Blütenserie
Düsseldorfer Mundart

zusammengetragen

von

Theo Lückner



Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ e.V.

Der Leser wird von der Vielfalt der Themen überrascht sein, die, angefangen von der zarten Lyrik bis zur derben Posse in Mundart auf einmal eine ganz unbekannte Herzenswärme annehmen.

Zu danken habe ich nicht nur allen Autoren, die mir bereitwillig ihre Beiträge für diese Serie zur Verfügung stellen, zu danken habe ich auch den Redakteuren Dr. Josef Odenthal und Willi Drese, die mir bei einer ähnlichen Zusammenfassung unter dem Titel „Düsseldorfer Heimatdichtung op Platt“ im Oktober 1967 in der „Rheinischen Post“ wesentlich geholfen haben.

Mundartbeilage in Düsseldorfer Heimatblätter „Das Tor“
Herausgeber Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ e. V.
Copyright © Theo Lürker Düsseldorf 1969
Alle Rechte vorbehalten
Herstellung Tritsch-Druck Düsseldorf

Der Heerdtter Mundartdichter Fritz Klöckner wendet sich dagegen, daß „einige es sich manchesmal zu leicht machen, indem sie ein hochdeutsches Wort verwenden, wenn sie kein passendes Wort als Reim in Platt finden. Da beim Platt sich nicht soviel Worte zum Reim finden lassen wie im Hochdeutschen, sei das Fabulieren auch nicht immer leicht, doch sollte man so lange umstellen, bis der „Fremdkörper“ sich vermeiden ließe, – man könnte sonst von „Platt mit Knubbele“ sprechen.“

Auch im täglichen Sprachgebrauch hört man vielfach ein Gemisch von Hochdeutsch mit Platt; – ein gesunkenes Hochdeutsch kann man jedoch nicht ohne weiteres als Mundart bezeichnen, und es bleibt, wie gesagt, immer fragwürdig, wo die Mundart anfängt und das Hochdeutsch aufhört. Doch diese kleinen Unterschiede sind nicht tragisch zu nehmen; denn die ganze Schreiberei und Streiterei ob zum Beispiel „Gääsch“ oder „Jäsch“ hilft nichts, wenn man nicht Plattsprechen kann. Das geschriebene Wort wird immer nur eine Hilfestellung, eine Andeutung sein, – hinzu kommt auch der melodische Tonfall, womit das Platt gesprochen wird. Ein Platt, wie es zum Beispiel die verstorbenen Willi Trapp oder Hans Reichert sprachen, war Musik für jeden Heimatfreund. So unverfälscht hört man es heute nur noch selten.

Maximilian Maria Ströter hatte sich 1958, einer Anregung Horst-Werner Hupes folgend, die Aufgabe gestellt, in seiner Anthologie „Stimme einer Stadt“ (Verlag Wm. Dawson & Sons GmbH) die bedeutendsten Mundartdichter zusammenzufassen. Eine solche Auswahl kann aber immer nur Fragment bleiben, weil es immer verborgene Talente geben wird, die nicht an die Öffentlichkeit dringen. Es ist mir gelungen, eine ganze Reihe solcher Volkspoeten aufzudecken, die in nachfolgender Serie zu Wort kommen sollen.

Vorher zu lesen

Die „Düsseldorfer Jonges“ bemühen sich um eine Übersicht: Wieviele Mundartdichter gibt es noch, wer zählt zu den gänzlich unbekanntesten Verseschmiedern, wer kann voll Stolz gedruckte Belege vorweisen? Theo Lückert hat sie in einer Serie zusammengetragen. In zwangloser Folge möchte das „Tor“ die Künster der Heimatsprache vorstellen – denn Mundartdichtung muß nicht nur „Müller-Schlösser“, „Paul Gehlen“ oder „Willi Scheffer“ heißen. Lückert weist nach, daß in verborgenen Schubläden reiches Heimatgut schlummert, das verdient, aufgeweckt zu werden.

Die Mundart formt den Menschen

Mundart! Sie formt den Menschen fast so wie die Familie, wie die Heimat. Mundart ist den gleichen Gesetzen unterworfen wie die Schriftsprache, entwickelt und verändert sich wie sie. Nicht nur jede Zeitenwende, jeder Stadteil, ja sogar politische Einflüsse spiegeln sich darin wider.

Ihre Ausdruckskraft, ihre Regeln, haben immer wieder Heimatfreunde angezogen, die versuchten, ihre Eigenart aufzuzeigen, sie in Vers- oder Erzählungsform zu fassen und ihre Wandlung zu erforschen. Es ist oftmals verzwickelt, die Mundart klar zu umgrenzen. Vor allem ist ihre Schreibweise umstritten. Zwischen Müller-Schlösser und Paul Gehlen kam es darüber sogar zu einer heftigen Fehde. Die Erbitterung ob einer „unrichtigen“ Schreibweise ging bei Hans Müller-Schlösser so weit, daß er sich 1954 bei der Einweihung des Radschlägerbrunnens am Burgplatz weigerte teilzunehmen, wenn an dem Sockelspruch das eingemeißelte Wort „Minschen“ nicht in „Minsche“ abgeändert würde. Mit Zement wurde daraufhin das „n“ überschmiert. Der Zahn der Zeit bringt diesen Buchstaben jedoch heute wieder zum Vorschein.

Aber auch unter den gegenwärtigen Mundartdichtern gibt es viele, die sich über Aussprache und Schreibweise nicht einigen können. Darum hat der Senior der Düsseldorf-Dialektdichter, Heinrich Carl Ständer, in zwanzigjähriger Arbeit ein Wörterbuch der Mundart geschaffen, das im „Tor“ bereits veröffentlicht wurde. Auch dieses Werk kann nur eine Richtlinie sein.

August Dahm

Die Kreuzherrenkirche

(1. Fortsetzung)

Die Kreuzherren, bis 1617 der einzige und damit älteste Orden in Düsseldorf, übten eine segensreiche Tätigkeit aus, in der Seelsorge wie auch im Schulwesen. Sie unterhielten eine eigene Schule, die nach Auflösung des Ordens in die Mühlenstraße (29) verlegt wurde und im Volksmund als Kreuzbrüderschule fortlebte.

Die Auswirkungen der Französischen Revolution wie auch die napoleonischen Kriege machten sich als schwere Belastung zunehmend bemerkbar. 1803 brach das Unwetter aus, das eine völlige Umwälzung für die zum Teil reichen Klöster und viele Reichsstädte bedeutete. Am 25. Februar 1803 erging der Reichsdeputationshauptschluß, der letzte Beschluß der Reichsdeputation (Ausschuß des alten Reichstags). Er sah die Aufteilung der geistlichen Fürstentümer und der meisten Reichsstädte vor, um die deutschen Fürsten für die Gebietsverluste zu entschädigen, die sie durch Abtretung des linken Rheinufer an Frankreich erlitten hatten. Bayern hatte die Rheinpfalz an Frankreich verloren; dies erlaubte jedoch keineswegs die geradezu schamlose Bereicherung des letzten Landesherrn des Herzogtums Berg, Kurfürsten Maximilian Joseph.

Am 11. März 1803 erließ der Kurfürst in München eine Verordnung wegen Aufhebung der in den kurfürstlichen Erbstaaten vorhandenen Stifter, Abteien und Klöster jeder Art mit Ausnahme derjenigen, die sich der Krankenpflege widmeten; diese Verordnung wurde am 12. September 1803 auf das Herzogtum Berg ausgedehnt und den Behörden hierbei das Verfahren vorgeschrieben. 1804 wurde der Kreuzherrenorden aufgelöst und dessen gesamtes Vermögen erfaßt, darunter eine

Reihe wertvoller Höfe, die dem Orden gehörten, so der Tönnisaaper-Hof, der Moncarz-Hof in Eller, der Hansen-Hof in Ludenberg, der Holters-Hof in Stockum usw. Das gesamte Vermögen der Kreuzherren wie auch die Baulichkeiten (Kirche und Kloster) fielen an den Bergischen Schulfonds. Dies alles hielt die „getreuen Untertanen“ nicht davon ab, die ebenfalls eingezogene Franziskanerkirche an der Zitadellstraße bei der Umwandlung in eine Pfarrkirche nach dem Landesherrn „Maxkirche“ zu benennen.

Die Klosterkirche an der Ratinger Straße wurde einstweilen von der Rosenkranz-Bruderschaft weiterbenutzt, bis einige Jahre hernach der zweite schwere Schicksalsschlag Kirche und Kloster traf. 1811 wurde die Kirche geschlossen, die an ihr gelegene Liebfrauenkapelle angeblich aus Verkehrsgründen niedergelegt, zugleich der zierliche runde Eckturm an der Ratinger Straße Ecke Ursulinen-gasse. Damit fiel auch der Haupteingang der Kirche an der Ratinger Straße neben der Liebfrauenkapelle fort. Weitere Verwüstungen konnte der bedeutende Baumeister Adolf von Vagedes verhüten. Durch sein Eingreifen blieb der Turm der Klosterkirche erhalten, den man ebenfalls beseitigen wollte. Zugleich konnte er verhindern, daß das Kloster in ein Gefängnis umgewandelt wurde.

Die geschlossene Kirche wurde zunehmend das Opfer der Verwahrlosung und Verwitterung. Das Gebäude zerfiel, als das Dach zerstört war und Wind und Wetter ungestört eindringen.

1813 war die Verwahrlosung soweit vorgeschritten, daß die Kirche als Pferdestall verwendet wurde. Wenn man hierfür die Russen

verantwortlich macht, die mit den Alliierten auf dem Wege nach Frankreich vordrangen und in Düsseldorf Quartier nahmen, so ist dies in etwa richtigzustellen. Für die Russen war die Reuterkaserne am Rhein vorgesehen. Als sie am Martinsabend 1813 einmarschierten, fanden sie die Kaserne von den Polen besetzt vor, die vor ihnen einmarschiert waren. Um Abhilfe zu schaffen, wurde ihnen die verlassene Klosterkirche zur Verfügung gestellt und von ihnen zugleich auch für die Pferde als Quartier benutzt.

Damals griff Adolf von Vagedes erneut ein. Wenngleich die Klosterbauten nicht mehr zu retten waren, wollte er die Kirche unter allen Umständen erhalten. Er bot andere Gebäulichkeiten der Stadt Düsseldorf an in der Hoffnung, daß die Schäden beseitigt würden. Die Stadt lehnte jedoch das Anerbieten ab.

Wieder einige Jahre später kam das Ende. Am 11. Januar 1820 verkaufte der Rentmeister Schaller vom Bergischen Schulfonds Kirche und Kloster dem Preußischen Kriegsministerium für „zehntausend dreyhundert einundachtzig Thaler, zweyundzwanzig Groschen, zehn Pfennig Preußische Curant in groben Preussischen Münzsorten nach dem Münzfuß von 1764“. Die Gräfte in der Kirche wurden bereits 1819 beseitigt und die Gebeine auf dem Golzheimer Friedhof in einem Sammelgrab beigesetzt. Die Klosterkirche war zwar Begräbnisstätte für einige vornehme Familien, so Mattendot und Redinghoven, nicht aber der Landesherren, wenn man davon absieht, daß die Herzogin Sophie und die Gemahlin Johann Wilhelm I., Jacobe von Baden, hier beigesetzt waren.

Die Zerstörung und die Verschleuderung des Vermögens nahm ihren Fortgang. Die drei Kapellen, die hofwärts an die Kirche angebaut waren, wurden beseitigt, während das Vermögen verteilt wurde. Das große Klosterarchiv wie auch die reichhaltige Bibliothek wurden verschleudert. Das wertvollste Inventarstück der Kirche, eine Orgel aus dem Jahre 1780, die der Düsseldorfer Orgelbauer A. Itter geschaffen hatte, fiel an die Lutherische

Gemeinde in Radevormwald; das ausgezeichnete Instrument wird heute noch gespielt. Einen schönen Barockaltar und 18 Bänke erhielt die katholische Kirche in Hubbelrath. Die beiden Turmglocken fielen an die Maxkirche, wurden aber im Ersten Weltkrieg eingeschmolzen. Die katholische Kirche in Leichlingen erhielt die Turmuhr mit Glocken; diese wurde aber hernach, da sie für den neuen Turm zu klein war, wieder beseitigt. Drei wertvolle Gemälde, die nicht näher bezeichnet waren, erhielt die Dionysiuskirche in Düsseldorf-Volmerswerth; sie sind bei dem Neubau der Kirche (1851–1853) abhanden gekommen.

Der Erwerb der Gebäulichkeiten durch das Preussische Kriegsministerium war der Anfang neuer Barbareien. Die hohen Spitzbogenfenster der Kirche wurden zugemauert und neue kleine Zimmerfenster gebrochen. In die Kirche wurden Stockwerke eingezogen, drei Etagen mit schwerem Gebälk und Steintreppen. Die Kirche wurde als Montierungsdepot eingerichtet und dem preußischen Militärfiskus überlassen.

Die Verschandelung der Kirche war ein Barbarismus sondergleichen, vergleichbar der Verschandelung des Jagd Schlosses in Bensberg, darin man eine Kadettenschule einrichtete und keinen Anstoß daran nahm, zur Herrichtung von Kammern oder zur Weiterführung von Ofenrohren unbekümmert Löcher in die Wände mit ihren kostbaren Stukkaturen zu schlagen.

1888 wurde das Kloster niedergelegt. Es mußte einem neuen Korpsbekleidungsamt weichen. Anstelle der schlicht-ehrwürdigen Klostergebäude kam ein Zweckbau in häßlich gelbem Blendstein, der zur Kirche wie die Faust aufs Auge paßte. Der unglückliche Ausgang des Ersten Weltkrieges bedeutete das Ende des Bekleidungsamtes. In der Folgezeit wurden die Gebäulichkeiten zu Wohn- und behördlichen Zwecken benutzt, darunter bis vor

Die Kreuzherrenkirche bis 1918 – zum Militärdepot erniedrigt ▶



wenigen Jahren vom Finanzamt. Zwischen der Klosterkirche und dem früheren Bekleidungsamt wurde durch Einbau eines schmalen Flügels eine Verbindung geschaffen, die sich durch ihren modernen Klinkerstil fremdartig ausnimmt. Der letzte Weltkrieg hat die Kirche verschont, wohl aber das Dach erheblich be-

schädigt und dazu beigetragen, den Zustand der Kirche noch mehr verwaarlosten zu lassen. Nach Weggang des Finanzamtes dienen die Gebäulichkeiten heute noch behördlichen Zwecken, wengleich zu erwarten steht, daß der Zweckbau neben der Kirche in absehbarer Zeit beseitigt wird. (Wird fortgesetzt)



Aus dem Düsseldorfer Skizzenbuch: Das Rheinufer

Prof. Dr. J. Blume

Felix Klein - ein Wegbereiter

Ein berühmter Mathematiker aus Düsseldorf

Düsseldorf und vor allem die Düsseldorfer Jonges sind gern bemüht, ehemalige Bürger zu ehren und die Erinnerung an sie gebührend wachzuhalten, dies zumal dann, wenn ihre Wirksamkeit weit über Düsseldorf hinaus für die Menschheit insgesamt von tiefgreifender Bedeutung ist. Letztes trifft auf den Mathematiker Felix Klein zu. Um so erstaunlicher ist es, daß seine Ehrung über eine Gedächtnistafel an seinem inzwischen abgerissenen Geburtshaus nicht hinausgegangen ist, und daß vor allem kein Gymnasium unserer Stadt seinen Namen trägt.

Dies mag daran liegen, daß bedeutungsvolle Leistungen in der Mathematik nur einen verhältnismäßig kleinen Kreis von Menschen verständlich sind und von der Allgemeinheit kaum gewürdigt werden können. Es gibt jedoch auch solche Leistungen, deren Wirkung weit über den Fachbereich hinausgehen. Gerade hierfür ist Felix Klein ein rühmendes Beispiel. Denn an der Verbreitung neuer mathematischer Ideen ist er über seine eigentlichen Schöpfungen in der Mathematik hinaus ein erfolgreicher Bahnbrecher der gesamten Welt gewesen. Leider ist es unmöglich, im Rahmen dieses Artikels eine auch nur annähernd erschöpfende Würdigung zu geben. Aber vielleicht können die Zeilen doch dazu beitragen, daß Felix Klein endlich seine verdiente Ehrung in Düsseldorf erhält.

Vor 120 Jahren wurde er am 25. April 1849 in Düsseldorf geboren. In seiner Autobiographie schreibt er:

„Die Nacht war erfüllt von dem Donner der Kanonen, mit denen die Barrikaden zerschossen wurden, welche aufrührerische Volksmengen errichtet hatten.“

Er besuchte das humanistische Gymnasium in Düsseldorf, und es dürfte interessant sein, wie der spätere Mathematiker über diese Schule urteilt. „Wir lernten exakt grammatikalisch denken, erwarben ein vielseitiges Wissen in allen dialektischen und andern Besonderheiten der alten Sprachen. Wir lernten arbeiten und nochmals arbeiten. Auch kann ich durchaus nicht sagen, daß ich mich bei dieser gedächtnismäßigen formalen Schulung unglücklich gefühlt hätte.“

Natürlich fand Klein in der Schule keine Anregungen zu naturwissenschaftlichen Studien. Um so interessanter ist es, daß er sie durch die kleine Sternwarte in Düsseldorf erhielt, und so nachhaltig, daß er seitdem die Anwendungsmöglichkeiten der Mathematik auf andere Gebiete nie mehr in seinem Leben aus dem Auge verloren hat. Man sieht auch hieran, wie fruchtbringend derartige wissenschaftliche außerschulische Einrichtungen sein können.

Mit sechzehneinhalb Jahren bezog er die Universität in Bonn und wurde dort schon nach drei Jahren promoviert. Weitere Studien führten ihn über Göttingen, Berlin, Paris nach Erlangen, wo er sich 1872 habilitierte. 1875 ging er nach München, wo er 1880 einen Ruf nach Leipzig erhielt. Schon ein Jahr später folgte er einem ehrenvollen Ruf nach Göttingen. Von dieser Universität wurde er als Vertreter 1907 ins Peußische Herrenhaus gewählt. Am 22. Juni 1925 ist er in Göttingen gestorben.

In seiner Göttinger Zeit entwickelte er systematisch seine Ideen zur Reform des mathematischen Unterrichtes, die ihn auch in die USA führten, wo er wichtige Anregungen er-

hielt. Im Jahre 1907 gründete er eine Kommission für den mathematischen Unterricht in Deutschland, und im nächsten Jahre wurde er Präsident der „Internationalen Mathematischen Unterrichtskommission“, deren Mitbegründer er war. In den sogenannten „Meraner Vorschlägen“ fanden seine Ideen 1905 einen programmatischen Niederschlag. Aber erst zwanzig Jahre später wurde ein entscheidender Durchbruch bei der preußischen Unterrichtsreform erzielt, wenn auch nicht in dem wünschenswerten Maße. Nach dem Zweiten Weltkrieg trat ein Rückschlag ein, von dem wir uns heute noch nicht erholt haben. Das

ist um so anachronistischer, als die Mathematisierung aller Wissenschaften einschließlich Medizin, Psychologie, Pädagogik, Volkswirtschaft usw., von den technischen und naturwissenschaftlichen Fächern ganz zu schweigen, unaufhaltsam fortschreitet und unser Leben von grundauf umgestaltet. Ein Land, das dieser Entwicklung in der Ausbildung der Jugend nicht gebührend Rechnung trägt, droht zum Entwicklungs- bzw. modernen Kolonialland abzusinken. So sind die Bemühungen von Felix Klein, natürlich in angepaßter neuer Form, für uns auch heute noch beispielhaft und seine Ehrung aktuell.

P. Hilarion Petzold

Bücherschätze des Dominikanerklosters

Glanz und Elend der Bibliothek an der Herzogstraße

Die Bibliothek des Dominikanerklosters zu Düsseldorf an der Herzogstraße war bis zu ihrer Zerstörung durch den Zweiten Weltkrieg die größte und schönste, die vielfältigste und bestgeordnete Büchersammlung der deutschen Ordensprovinz.

Das war hauptsächlich das Verdienst des P. Mag. Paulen von Loë, der mit Eifer und Ausdauer um die Mehrung des Bücherbestandes besorgt war und der dann während seines ersten Priorates 1902–1903 durch Fr. Leo Post den Katalog, der 1907 gedruckt wurde und fast 8000 Nummern umfaßte, zusammenstellen ließ. Der Katalog bietet den Bestand jenes

Jahres. Der Bücherbestand hatte sich jedoch in den folgenden Jahren wohl noch verdoppelt, wenigstens an Zahl der Bände, wenn auch nicht an Wert des Inhaltes. Vier Räume gehörten zur Bibliothek, die das ganze Erdgeschoß des Konventsflügels an der Talstraße von der großen Treppe an bis zur damaligen schmalen Holzterrasse am Eingang zum Keller einnahm. Das erste kleinere Zimmer war die sogenannte „Hölle“, weil dort die verbotenen Bücher aufbewahrt wurden. Im heutigen St. Agnes-Zimmer standen hinter Glas die schönsten Inkunabeln. Im Dominicus-Saal waren die Bücher, die Philosophie, Apologetik, Dogmatik und Moral behandelten, aufgestellt. Im St. Albert-Zimmer befanden sich die exegetischen und hagiographischen Werke.

Nach Mitteilungen und Notizen des am 25. 11. 1965 verstorbenen Bibliothekars P. Hieronymus Wilms OP.

Im Dominicus-Saal führte eine Treppe zu einer durch alle drei Räume sich hinziehenden Galerie, die es dem Benutzer ermöglichte, mühelos Bücher aus den bis zur Decke hin emporgeführten Regalen zu entnehmen.

Auf die Ausstattung und Ausgestaltung der Bibliothek war große Sorgfalt verwendet worden, weil sich im Kloster zu Düsseldorf bis Herbst 1934 das gesamte Theologische Studium der Provinz befand. Im Jahre 1934 wurde dies nach Walberberg verlegt; es verblieb in Düsseldorf nur der Pastoralkursus. Damit sank die Bedeutung der wertvollen Bibliothek und minderte sich deren Benutzung. Als der Zweite Weltkrieg ausbrach und sich zu einem grausamen Verwüstungskrieg ausweitete, war der Konvent besorgt um die Erhaltung der Kirche und des Klosters und auch um die Sicherung der Bibliothek.

Sämtliche Inkunabeln waren frühzeitig nach Walberberg geschafft und teilweise der dortigen Bibliothek als Schmuckstück überlassen worden. Als die Zerstörungen in Düsseldorf zunahmen, suchte man die wertvollsten Werke in Sicherheit zu bringen. Freunde und Wohltäter des Klosters nahmen bereitwillig diese Schätze in ihre Kellerräume auf. Leider versäumte man, ein Verzeichnis dieser Werke und des Ortes, wo man sie untergebracht hatte, anzufertigen. Bei der Unruhe und den Sorgen, in der sich damals die wenigen Insassen des Klosters befanden, ist diese Unterlassung verständlich, die sich später verhängnisvoll auswirken sollte.

12. Juni 1943, am Tag vor Pfingsten war der große Angriff. Die Nacht von Freitag auf Samstag war furchtbar gewesen. Am Morgen schien ganz Düsseldorf in Flammen zu stehen. Das Dominikanerkloster war nicht verschont geblieben. Brandbomben hatten es in Flammen gesetzt. Man suchte zu retten, was zu retten war. Jeder schleppte, was ihm wertvoll schien, vielfach unter Lebensgefahr, in den Keller oder ins Quadrum. Das große Klostergebäude brannte innen vollständig aus, so daß kein Raum über der Erde mehr bewohnbar war, ausgenommen die frühere Thomasbibliothek,

die wie ein Schwalbennest an der Orgelbühne hing und von der Kirche aus zu erreichen war.

In dieser Verwirrung und Gefahr und in dem Eifer, das Wertvollste zu bergen, scheint niemand an die Bibliothek gedacht zu haben. Sie brannte restlos nieder. Als man, nachdem das Feuer erloschen war, die Räume betrat, fand man dort kein einziges Buch, ja nicht ein einziges Blatt mehr. Alles war dem Feuer zum Opfer gefallen. Selbst der prachtvolle feuerfeste Archivschrank wurde zerschlagen und brannte aus. Dabei ging verloren, was im „Marien Psalter“ 1888/89 S. 141 verzeichnet steht.

Die Original Schenkungs-Urkunde des Bischofs Fulko von Toulouse an den heiligen Dominikus und seine Gefährten vom Jahre 1215.

Von der ersten Bestätigungs-Urkunde Honorius III. für den Orden des heiligen Dominikus vom 22. Dezember 1266 eine authentische Abschrift durch Philippus Episc. Mirapienensis im Inquisitions-Palast zu Toulouse am 20. Februar 1500.

Von der zweiten kurzen Bestätigungs-Urkunde Honorius III., ebenfalls vom 22. Dezember 1266, eine schöne authentische Abschrift durch Ludovicus Martoius s. Cam. Hp. Notarius bei dem Papst Alexander VIII., vom 8. Mai 1267 (auf Pergament).

Eine Original-Bulle Honorius III. vom Jahre 1218, 30. März, wodurch dem Prior S. Mariae de Prulliano und seinen Brüdern alle bisherigen Schenkungen bestätigt und verschiedene Privilegien erteilt werden. (Abgedruckt im Bullarium des Ordens T.I.p.6 und 7). Herrlich erhaltene Bulle auf Pergament mit Bleisiegel und der Unterschrift des Papstes selbst, dann der von fünf Cardinal-Bischöfen, sechs Cardinal-Priestern und sieben Cardinal-Diäconen.

Zwei Abschriften des Empfehlungs-Briefes Honorius III. an alle Erzbischöfe zu Gunsten der Predigerbrüder vom 18. Januar 1221. – (Die eine auf Pergament, die andere auf Papier, beide ohne Beglaubigungs-Unterschrift und Siegel.)

Eine beglaubigte Abschrift der Bestätigungsbulle des Cardinals Hugolinus, Apostolischen Legaten und Cardinal-Bischofs von Ostia und Belletri (nachmaligen Papst Gregorius IX.) zu Gunsten des Convents St. Maria Novella in Florenz an den Prior Johannes (den sel. Johannes de Salerno) vom 12. November 1221. – Abschrift vom 16. Mai 1716 durch den Apostolischen Prokurator Horatius Mazzeis (Papier).

Eine Original-Bulle Papst Gregors IX. vom 11. Oktober 1234, worin die Predigerbrüder den Erzbischöfen angelegentlich empfohlen werden (Pergament, herrlich erhalten, mit Bleisiegel).

Eine Original-Bulle Papst Martius IV. vom 7. Januar 1282 mit den Privilegien für den Ordens-General, seine Brüder zum Beichthören und Predigen zu bevollmächtigen. (Pergament und Bleisiegel, sehr gut erhalten).

Von der Einrichtung, die ganz aus Holz bestand, war kein Regal, ja kein Brett erhalten. Selbst die Planken des Fußbodens waren zu Asche geworden. Der Mörtel zwischen den Steinen der Wände war von der Glut ergriffen worden. Dach und Zwischendecken waren verschwunden. Die strahlende Pflingstsonne deckte den „Greuel der Verwüstung“ bis ins einzelne auf.

Gerettet war von den Schätzen der Bibliothek nur das, was die Patres in Gebrauch gehabt hatten und was von ihnen in Sicherheit gebracht worden war; gerettet war auch, was schon zuvor in den Keller geschafft worden war. Über alles, was nach draußen in Verwahr gegeben war, blieb man lange im unklaren.

In den folgenden Kriegsmonaten wurde den Büchern wenig Beachtung geschenkt. Alle bangten um das Leben und sorgten für das Allernotwendigste. Im Luftschutzkeller, der auch von Auswärtigen mitbenutzt wurde, lagen die schweren Bände der Iamy Ausgabe der Werke Alberts des Großen unbeachtet in den Ecken. Erst als die Alliierten einrückten und Ruhe eintrat und man an einen Aufbau über das Allernotwendigste hinaus denken durfte,

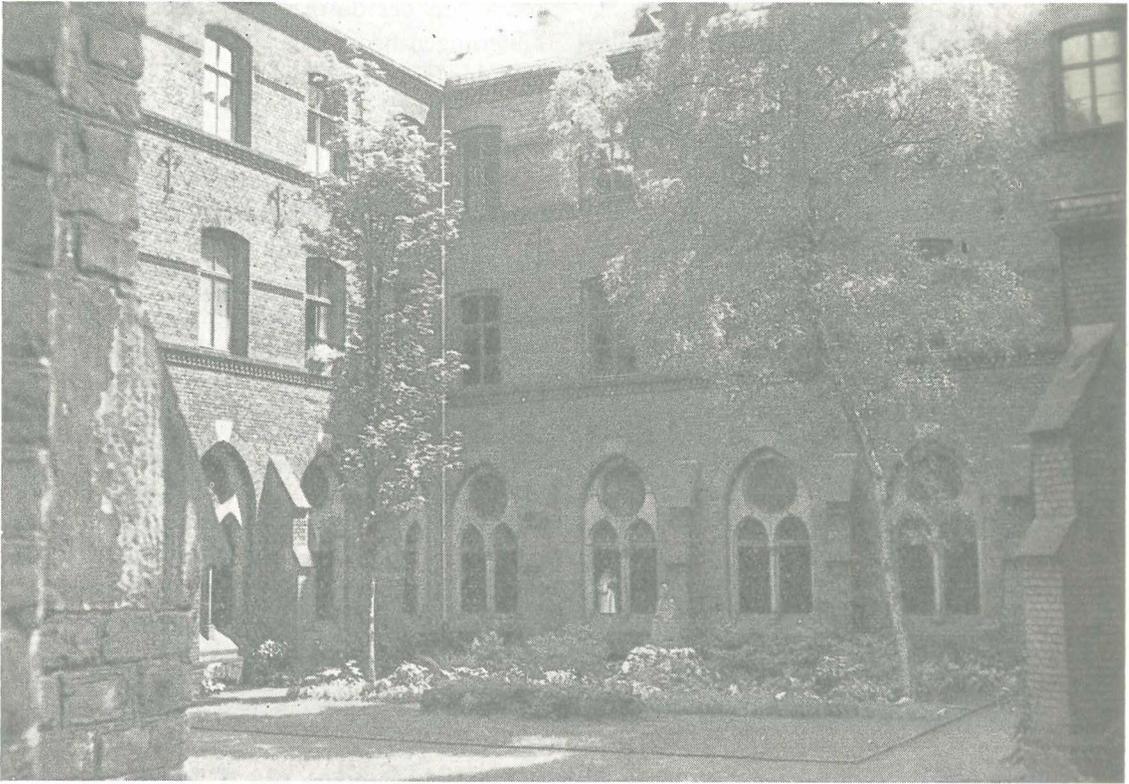
richtete sich die Aufmerksamkeit auf die Bibliothek.

Das Albertuszimmer, das zugleich als Rektoratszimmer und noch zu vielen anderen Zwecken dienen mußte, wurde zum Bibliotheksraum bestimmt. Acht Regale mit je sieben Fächern standen an den Wänden umher. Die Bücher aus dem Keller wurden herbeigeschafft. Die Patres brachten die zur Bibliothek gehörenden Bücher und fügten von den ihnen zum Gebrauch zugestandenen noch etwas hinzu. Von auswärts wurde manches zurückgebracht; so die ganze Serie der griechischen Väter (Migne). Die lateinischen Väter bis Augustin fanden sich auch ein; aber alle folgenden Bände waren verbrannt, Feuer hatte den Weg zu dem als ganz sicher geltenden Keller einer Mühle gefunden. Die Vermutung besteht, daß vieles nicht zurückgebracht worden ist, weil es in Kellern ruhte, deren Oberbau zerstört und dessen Bewohner von Düsseldorf fortgezogen oder im Krieg umgekommen sind.

Von den übriggebliebenen Werken hatten viele durch Nässe und Kellerfeuchtigkeit gelitten.

Im Kreuzgang und im Albertus-Zimmer arbeiteten einige Jungmänner unter Leitung von P. Albrecht, um die Bücher einzuordnen und zu katalogisieren. Als Pater Hieronymus Wilms am 8. Februar 1946 nach Düsseldorf versetzt wurde, erhielt er sofort das Amt des Bibliothekars, das er früher unter ganz anderen Verhältnissen verwaltet hatte. P. Wilms setzte, was P. Albrecht mit den Jungmännern begonnen hatte, getreulich fort.

Das Einordnen war bald geschehen, da der bescheidene Raum nicht benötigt wurde, um die Bücher unterzubringen. Es ergab sich auch manche unangenehme Überraschung, weil nicht selten von den mehrbändigen Werken der eine oder andere Band fehlte. Es gab auch, wenn gleich seltener, freudige Überraschungen, so als Band 5 der griechischen Väter, den man als unwiederbringlich verloren ansah, eines Tages zurückgebracht wurde; er hatte in der Kartause Hain bei Düsseldorf den Krieg überdauert.



Blick in den Innenhof des Dominikanerklosters an der Herzogstraße

Von der Inkunabelsammlung wurde der Band mit der Erklärung des Johannesevangeliums von Albert dem Großen eingeliefert; er hatte in Köln im Albertus-Magnus-Institut den Krieg überstanden.

Das Katalogisieren nahm längere Zeit in Anspruch. Kaum war diese Arbeit vollendet, da stellte sich die Notwendigkeit heraus, das Albertus-Zimmer für Glaubensstunden und andere Übungen freizugeben und die Bibliothek in den neben der Orgelbühne erhalten gebliebenen Raum, der vor 1934 die Thomasbibliothek beherbergt hatte, zu verlegen. Der Transport der Bücher und Gestelle war beschwerlich und zeitraubend und die Neuordnung der Bücher mühselig, aber der Umzug lohnte sich, weil der Raum einzig als Bibliothek benutzt werden sollte und deshalb die Büchergestelle sofort verdoppelt werden konnten; später wurden noch zwei weitere Regale hinzugefügt.

Der Bücherbestand mehrte sich, freilich weder durch Auffindung der alten Bestände noch durch Ankauf neuer Bücher. Der wiederholt geäußerten Bitte des Bibliothekars, die Gläubigen von der Kanzel aus aufzufordern, die Bücher, die bei ihnen untergebracht worden waren, zurückzubringen, wurde von der Konventsleitung nicht entsprochen. Sie wäre auch wahrscheinlich ohne besondere Wirkung geblieben. Zum Ankauf neuer Bücher fehlte das Geld, denn es mußte gespart und gesammelt werden für den Aufbau von Kirche und Kloster. Da mußte die Bibliothek warten.

Im Jahre 1953 war der Bibliothek ein monatliches Budget von 100 DM zugeteilt worden. Seitdem war ständig an der Vervollständigung des Bestandes durch Ankauf aus Antiquariaten und Neuerscheinungen gearbeitet worden. Am 21. 2. 1956 legte P. Hieronymus Wilms offiziell das Amt des Bibliothekars wegen zunehmender Altersbeschwerden nieder,

führte aber die Verwaltung vorerst weiter. Im Jahre 1961 wurde dann die Leitung der Bibliothek von P. Fidelis Schmelzer übernommen, der sie bis zum Augenblick in Händen hält.

Mit ihren fast 14 000 Bänden aus allen Gebieten der Theologie und Wissenschaft stellt die Konventsbibliothek des Dominikanerklosters an der Herzogstraße die größte und reichste theologische Bibliothek im Großraum Düsseldorf dar und zählt wiederum zu den bedeutendsten der deutschen Provinzen des Dominikaner Ordens. Neben wichtigen alten Werken konnten durch eine Erhöhung des Budgets die wesentlichen Neuerscheinungen der vergangenen 10 Jahre erworben werden.

Bisher stand die Bibliothek nur dem Orden zur Verfügung, doch wurde die Benutzung auch großzügig auswärtigen Gelehrten gestat-

tet. – Mit der durch die städtebaulichen Veränderungen bedingten Verlegung des Klosters von der Herzogstraße in einen Neubau an der Elisabethstraße, der im Frühjahr 1969 begonnen wird, besteht der Plan, die Bibliothek so einzurichten, daß ihre kostbaren Bestände auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können.

Der heutige ausgezeichnete Zustand der Bibliothek ist das Verdienst des großen Ordenshistorikers und Kenners der deutschen mittelalterlichen Mystik, Pater Hieronymus Wilms, der am 25. 11. 1965 hochbetagt starb, und des gegenwärtigen Bibliothekars P. Fidelis Schmelzer, durch deren Arbeit ein Bestand aufgebaut wurde, der zu den bedeutenden Spezialbibliotheken Düsseldorfs gezählt werden muß.

Die Chronik der „Jonges“

Berichte über die Versammlungen (Fortsetzung von Seite V)

27. Mai

Es war wiederum einer der ganz großen Abende im randvoll besetzten Schössersaal, als Hermann Raths den Ministerpräsidenten Heinz Kühn in aller Herzlichkeit begrüßte. Auf dem Programm stand ursprünglich das aktuelle Thema „Neuordnung der Bundesländer“, das jedoch nun nicht im Mittelpunkt der Stunden stand, weil eben die politische Entscheidung hierüber erst in einigen Wochen im Bundestag fällig wird.

Trotzdem, und dafür waren wir dem Redner dankbar, schnitt er am Rande einige der aktuellsten Probleme an. Kühn erinnerte dabei an die zahllosen Schwierigkeiten, die daraus entstünden, weil merkwürdigerweise nun jedes Land sein eigenes Hochschulgesetz verabschieden müsse. Doch die EWG-Partner, die unsere Ingenieurausbildung als gleichberechtigt anerkennen müßten, wollten es nur mit einer einzigen einheitlichen bundesrepublikanischen Lösung zu tun haben.

Kühn meinte zu jenem Wirrwarr-Thema, daß die Zahl der deutschen Länder auf etwa die Hälfte verringert werden solle. Ihm schweben annähernd fünf gleich starke Länder vor und überdies ebenso viele Rundfunkanstalten. Es gehe, meinte er, nicht an, daß gerade die kleinen Länder entschieden großzügiger verfahren, als die sogenannten großen Länder. Die Jonges quittierten jene Auslassungen des Sprechers begrifflicherweise mit starkem Beifall. Damit hatte im Augenblick Kühn hinreichend genug über jenes heißumstrittene Thema gesagt.

Denn nunmehr wandte er sich in seinem von zahlreichen Farbdias begleiteten Vortrag anderen Problemen zu, als er über seine Studienreise nach Fernost recht unterhaltsam plauderte. Hierbei galt es zum einen, jungen Deutschen auf schwierigen Auslandsposten zu helfen. Gerade sie werden von Zeit immer wieder aufgesucht.

Seite IX ►

Herausgeber: „Düsseldorfer Jonges e.V. Geschäftsstelle: (Wilhelm Krischer) 4000 Düsseldorf, Altstadt 5, Ruf Nr. 1 59 03 (Archiv im Brauereiausschank Schlösser), geöffnet montags bis donnerstags von 16–18 Uhr, freitags von 10–12 Uhr. Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. Hans Stöcker, Wittlaer (bei Düsseldorf), Grenzweg, Ruf 40 11 22. „Das Tor“ erscheint allmonatlich einmal. Unverlangten Einsendungen bitten wir das Porto beizufügen, andernfalls eine Rücksendung nicht erfolgt. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der „Düsseldorfer Jonges“ oder des Vorstandes wieder. Bezugspreis bei Zustellung durch die Post monatlich 3,- DM, zuzüglich 0,30 DM Einziehungsgebühren. Postscheckkonto: Köln 58492. Bankkonten: Bankhaus C. G. Trinkaus, Düsseldorf, Kto. Nr. 16303; Commerzbank A. G. Düsseldorf Kto. Nr. 010/1423490; Stadtparkasse, Düsseldorf 14004162.

Gesamtherstellung Triltsch-Druck Düsseldorf; Anzeigenverwaltung Michael Triltsch Verlag Düsseldorf, Jahnstr. 36, Ruf 1 05 01

HeLi-KRAWATTE
JOHANNES MÜLLER

DÜSSELDORF



DER HERREN-AUSSTATTER

Graf-Adolf-Platz 13 Ecke Königsallee

Friedrichstraße 36 · Telefon 32 84 83

Sie leisten eine großartige Arbeit in der weiten Welt. Darüber hinaus verfügen sie häufig über ungemein vorzügliche Verbindungen. Zum anderen ging es darum, freundschaftliche Gespräche mit unseren Botschaftern zu führen, die häufig fern der Heimat allein auf sich gestellt sind. So z. B. in Nepal auf dem Dach der Erde.

Wir erlebten im Geist weiter jene ostasiatischen Staaten samt ihren oft märchenschönen Baudenkmalern inmitten oft recht paradiesischer Landschaften und einer Bevölkerung, die in unwägbareren Spannungsfeldern lebt. Ein beredtes Beispiel dafür ist die einstige britische Kronkolonie Hongkong samt ihren 3,8 Millionen Einwohnern, vermehrt durch zahllose chinesische Flüchtlinge. Kühn erwähnte bei dieser Gelegenheit, daß das benachbarte China einen jährlichen Zuwachs von 150 Millionen Geburten aufweise. Welch ein Sprengstoff auf lange Sicht ohnegleichen.

Neben so manchen anderen Ländern besuchte der Redner auch Bali ohne politische Ambitionen mit einer recht unterschiedlichen Generalsdiktatur nach dem Sturz Sukarnos. Sprengstoffe gibt es weiter auf den Philippinen mit ihren sich gegenüberstehenden zwei politischen Parteien. Ungewiß ist schließlich auch die Zukunft Siams (Thailand). Denn wenn irgendwann die Amerikaner ihre fernöstlichen Fronten aufgeben, könnten hier die Russen oder die Chinesen in jenes Vakuum einströmen.

Als ein sehr ernst zu nehmender politischer und wirtschaftlicher Aspekt galt diese Fernfahrt Kühns. Hier müsse sich, betonte der Ministerpräsident, die deutsche Bundesrepublik einschalten, um der eingessenen armen Bevölkerung zu helfen. Eine lebenswichtige Aufgabe auf Sicht für uns, die umso notwendiger sei, zumal ja auch die Sowjets und die Rotchinesen die gleichen Ambitionen haben

We

Möbel-Biesgen

Stil-, Barock- und Altdeutsch-
Clubmöbel, Einzelmöbel

DIE WOHNRAUMGESTALTUNG

Am Wehrhahn 26

Fachmännische Beratung.



aus Flaschen und vom Fass

EIN BEGRIFF

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!


KOHLN · HEIZÖL
WEILINGHAUS
 DÜSSELDORF · HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161
 STADTBÜRO · D' DORF · WORRINGERSTR. 8 · RUF 359653

Veranstaltungen des Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“ im Monat Juli 1969
 Vereinsheim „Brauereiausschank Schlösser – Altstadt“

Dienstag, 1. Juli 20 Uhr	Dr. V. E. Preusker, Minister a.D. <i>Investmentsparen als moderner Weg zur Vermögensbildung</i>
-----------------------------	---

Dienstag, 8. Juli 20 Uhr	Ernst Meuser: <i>Presseschau</i> Aufnahme neuer Mitglieder
-----------------------------	---

Dienstag, 15. Juli 20 Uhr	Oberstleutnant Rudolf Sauer, Kommandeur des Feldjägerbataillons 730: <i>Die Feldjägertruppe in der Bundeswehr</i> Geschichtlicher Rückblick, Organisation und Aufgaben
------------------------------	---

Dienstag, 22. Juli 20 Uhr	Am Kirmesdienstag treffen sich die Düsseldorfer Jonges auf dem Schützenplatz und huldigen am frühen Abend im großen Festzelt der neuen Majestät.
------------------------------	---



Sie zahlen **TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE** e.G.m.b.H.
 TAG
 und NACHT
 den gleichen
 Preis



Die Anzahl der mitfahrenden Personen hat auf die Höhe des Fahrpreises keinen Einfluß. Die Berechnung des Fahrpreises erfolgt nach dem amtlich festgesetzten Tarif. Der Fahrpreis ist ablesbar von einem geeichten Fahrpreisanzeiger. Wenn Sie mit mehreren Personen fahren, werden Sie kaum ein billigeres Verkehrsmittel finden.

Personenbeförderung ist Vertrauenssache.
 Sie wählen: 

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Donnerstag, 24. Juli
20 Uhr

*Die Düsseldorfer Jonges besuchen das
Stadtgeschichtliche Museum, Bäckerstr. 7-9*
und lassen sich von der Leiterin des Hauses, Frau Dr. Patas, die
Neuerwerbungen deuten. Danach sind wird bei einem Glas
Düsseldorfer Alt Gäste der Schwabenbräu Düsseldorf

Dienstag, 29. Juli
20 Uhr

*Festlicher Empfang der neuen
Schützenmajestät*
und des Vorstandes des St.-Sebastianus-Schützenvereins von 1316.
Musikalische Umrahmung.
Schützenpastor Lambertz, St. Peter, erzählt.

Vorankündigung:
Dienstag, 5. August

*Die Düsseldorfer Jonges besuchen den
Düsseldorfer Flughafen.*
Abfahrt 17.30 Burgplatz, 18 Uhr Flughafen. Rundfahrt unter Füh-
rung von Direktor Trautwein und seinen Mitarbeitern.
Dämmerchoppen im Gartenrestaurant oder in der Kantine.



Investors Fonds von Anfang an in der Spitzengruppe der deutschen Investmentfonds.

Rücknahmepreis bei
Erstausgabe am
20. 3. 1968 DM 20,00.
Wertsteigerung auf
DM 23,12 bis zum
31. 12. 1968: + 15,6%.
bis zum 31. 5. 1969
DM 26,32 = + 31,6%



Auskünfte erteilen Ihre Heimatfreunde

Dieter Zuidinga (Tel. 32 67 44)
Gustav Richter (Tel. 32 39 84)
Dr. Helmuth Reuter (Tel. 48 14 41)

Generalagentur für IOS:

L. P. Hackmann, Düsseldorf,
Immermannstraße 6

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

**Hanielsche Handelsgesellschaft
m. b. H.**
Kohle - Heizöle - Baustoffe
DÜSSELDORF
Mindener Straße 43 · Tel. - Sa. Nr. 786969

Hermann Gärtner
Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
Telefon 446186 + 441797
Kaiserstraße 30

ANTON POTTHOFF KG
Werkstätten für Holzbearbeitung

Holz- und Hallenbau
Zimmerei und Schreinerei
Hersteller von „Polo“- Schalungstafeln

DUSSELDORF
Kölner Landstraße 16-22 · Ruf 784048

GERHARD LAVALLE

- Industrie- und Bauverglasung
- Glasschleiferei
- Sandstrahlwerk
- Spiegel · Platten

DUSSELDORF · BEHRENSTR. 6 · RUF 78 39 87

HANS WARNER

BAUMASCHINEN UND BAUGERÄTE ALLER ART



LIEBHERR

Krane
Bagger
Mischer
Mischtürme
Übergabesilos

Betonaufbereitungsanlagen
Winterbaugeräte
Pumpen aller Art



Hünnebeck

Rüstgeräte
Schalungsträger
Schnellbaugerüste
Leichtgerüste
Stahlrohrstützen

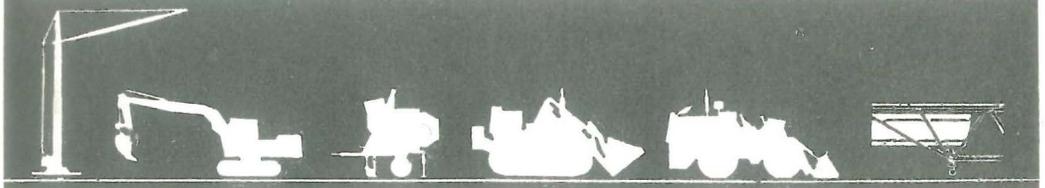
Baustellen-Wagen
Planiergeräte
Raupen und Lader
Walzen

Dumper
Transportmischer
Tieflader

Düsseldorf - Benrath

Telefon 71 60 04

Fernschreiber 08-582-179



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Heinrich Goldbach

Stuck - Putz - Rabitz

Spezialität:
Spritzputzfassaden auf Alt- oder Neubauten.
Auslieferungslager
für Spezial-Spritzputz Krusit

Neuss

Kaiser-Friedrich-Str. 124 · Ruf 2 26 47
Lager: Bockholtstraße 20

MALEREIBETRIEB

übernimmt Ihre AUFTRÄGE für
Neu- und Umbauten
Treppenhaus- und
Fassaden-Instandsetzungen
Wohnungs-Renovierungen
mit den modernsten Anstrichtechniken
in Kunststoff und Plastik

ARTUR FREIGANG
MALERMEISTER

Tel. 77 41 42
34 15 91

Oberbilker Allee 89



STAHL- und METALLBAU
Fassaden, Fenster- und Portalanlagen
Vitrinen, Pavillons, Sonderkonstruktionen
Kunststoff-Fenster

DUSSELDORF

Telefon 392033 Martinstraße 26

P. u. A.

HÜREN KG.

SANITÄRE INSTALLATION

Heizungsanlagen - Ölfeuerungen

Heerdter Hof 16-18 - Telefon 501234

ROLLADEN

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik

DUSSELDORF · FURSTENWALL 234
RUF 1 70 41

Rollos · Jalousetten · Reparaturen
Ersatzteile · Zubehör
auch für Wiederverkäufer
elektrische Gurtroller
zur nachträglichen Anbringung

Planung und Ausführung

von

HEIZUNGSANLAGEN

im Altbau

Circo-Heizung, Rep.-Heizung und Installation

Horst Weissmann, Düsseldorf

Talstraße 120, Tel. 348661

Achtung!

Hausbesitzer!

Erneuerung alter Fassaden auf jedem gesunden Untergrund, auch auf alter Ölfarbe, mit

Luroplast-Kunstharz-Edelputz

Putzausbesserungen werden auf Wunsch mit übernommen

Angebote unverbindlich

Spezialunternehmen

ALFRED LUTHER · MALERMEISTER

Düsseldorf, Reichsstr. 57, Ruf 32 83 33

LTG

Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m.b.H. & Co. K.G.

4005 Büberich b. Düsseldorf

Römerstraße 150

Tel. 58 81/82

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Wwe. M. Groholl KG

San. Installation und
Rohrleitungsbau

Düsseldorf

Lindenstraße 211

Fernsprecher Nr. 66 36 43

FRITZ THEISSEN & Söhne

STAHLFENSTER

LEICHTMETALLFENSTER

VORGEHÄNGTE FASSADEN



D Ü S S E L D O R F

P O S E N E R S T R. 1 5 6

T E L E F O N 7 8 3 5 3 5 / 3 8

RICHARD WOLF

G.m.b.H. u. Co. K.G.

Heizungsanlagen
Lüftungsanlagen
Sanitäre Installation
Ölfeuerung
Wand- und Bodenplatten
Plattenhandel

DÜSSELDORF-OBERKASSEL

HANSA-ALLEE 10-12 · FERNRUF 54141

HERMANN u. JOSEF

F Ö R S T
D Ü S S E L D O R F

Merowingerstr.71/75, Ruf 331605

Markisenfabrik u. Metallbau
Schaufensteranlagen D. P.

Markisen - Rollgitter

Metallarbeiten aller Art

Portale · Türen · Tore

Senkfenster · Senkgitter · Elektr. Antriebe

Heinz Schleutermann

**BAUSCHLOSSEREI
SCHAUFENSTERANLAGEN**

Mettmanner Straße 38

Telefon 782464

AUFZUG-DIENST

L. RUGER

Düsseldorf, Am Wehrhahn 36, Telefon 358805

Wartung und Instandsetzung von Personen-
und Lastenaufzügen aller Art

Tag- und Nachtdienst

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

ALBERT WESSEL

MARMOR - UND
NATURSTEINWERK

ATELIER FÜR GRABMALKUNST

DÜSSELDORF-ELLER

Karlsruher Straße 32 Fernruf 783453



Franz Huppertz

Ausführung von Kunstharzputz
Reibputz

Fröhelstr. 40 · Telefon 69 17 22

HUGO POHLMANN

DÜSSELDORF · FRANKENSTR. 14
RUF 43 83 25

Malermeister

H. W. JORDAN GmbH & Co KG, Abt. 34

Fach-Bauunternehmung
für Schornsteinbau
3 BP, 1 Ausl.-Pat. (Schweiz), 1 BGM



35jährige

Erfahrung

1. Abdichten von undichten Schornsteinen
2. Spez. Abdichten bei Gas- und Ölheizung
3. Beseitigung von Versottung
4. Reparatur von Schornsteinköpfen
5. Reduzierung von Querschnittsüberweiten durch Verrohrung mit Schornsteineinsatzrohren

Essen, Am Wiesental 9, Ruf 43083

GUTE LACKE UND FARBEN

liefert Ihnen

CARL DAHMS

Düsseldorf · Auf'm Hennekamp 25

Fragen Sie unter Telefon Nr. 34 80 81/82
bei mir an!

Seit 1892

JAKOB HARREN

INH. DR. KURT HARREN

Vertragsfirma der Düsseldorfer Ausstellungs- und Messengesellschaft m.b.H. · NOWEA

GLAS- UND GEBÄUDEREINIGUNG
TÄGLICHE UNTERHALTSPFLEGE

DÜSSELDORF

Ausstellungsbüro: Scheibenstraße 22 · Telefon 49 06 22
Stadtbüro: Jahnstraße 66 · Telefon Sa.-Nr. 32 76 53



Sepp Hildebrand

OHG.

Werkstatt für Malerei und Anstrich

Düsseldorf · Birkenstraße 84 · Telefon 68 64 68/9



PHILIPP LEHMANN

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Wir pflegen und reparieren Ihren Wagen!



Die interessanteste
AUTOSCHAU der Welt

WELT EXPORT GMBH · AUTO-SUPERMARKET GMBH



THE WORLD'S MOST INTERESTING MOTOR SHOW · LA PARADE D'AUTOMOBILES LA PLUS INTERESSANTE DU MONDE

Der neue OPEL
Diplomat 5,4 Ltr.

der Repräsentationswagen für Industrie
und Wirtschaft mit den überragenden
Fahreigenschaften.
Probefahrten des gesamten Programms.

Düsseldorfs
größter OPEL-Händler

AUTO-BECKER
DÜSSELDORF · SUITBERTUSSTR. 150 · TELEFON 34 30 34



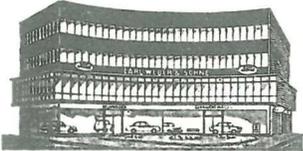


IHR FORD-DIENST IN DERENDORF

Franz Prenger
Schloßstraße 11 Telefon 443265

NEUWAGENVERKAUF
KUNDENDIENST

DAS GROSSE AUTOHAUS
CARL WEBER & SÖHNE 



Ford-Haupthändler

Düsseldorf,
Haupt-
verwaltung,
Himmelgeister
Straße 45
Tel. S. Nr. 330101

Kettwiger Straße
Ecke Höherweg
Karl-Rudolf-Str. 172



ERNST SPRICK

- Neuwagenverkauf
- werkstattgeprüfte Gebrauchtwagen
- Reparatur + Karosseriewerkstatt
- Ersatzteile + Zubehör
- Behördl. anerkannter Prüfdienst nach § 29 der StVZO

D-GERRESHEIM, Am Pesch 15-19
Tel. 69 1278 69 67 92



Reifendienst 50 11 91
FLASBECK KG +
Heerdter Landstraße 245 50 11 92
(Nähe Handweiser, Bunkerkirche)



BOSCH - BATTERIE
hochformiert startfest langlebig

PAUL SOEFFING KG
MINDENER STR. 18 · RUF 780211



Wir suchen „Tor“ Jahrgang 1942
gegen Höchstpreis zu kaufen. Rufen Sie an oder schreiben Sie bitte!

Michael Triltsch Verlag Düsseldorf, Jahnstr. 36, Tel. 1 05 01

ERNST UNGER

INH. W. PFÜTZENREUTER

SPEDITION · LAGERUNG
AUTOTRANSPORTE

DUSSELDORF-WERSTEN

KÖLNER LANDSTR. 55 · FERNRUF SA. NR. 77 40 64

Blumenhaus Robert Martin

Düsseldorf-Zoo

Herderstraße – Ecke Paulusstraße

MODERNE BLUMEN- UND KRANZBINDEREI

Tel.: 67 17 01

Internationale Blumenvermittlung Fleurop

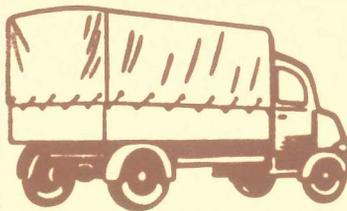


FRANZ BUSCH

Kommandit-Gesellschaft

DÜSSELDORF

Mindener Straße 30 — Fernsprecher 77 30 61



*Zelte-,
Decken-
und
Markisenfabrik*



HESEMANN

Das Fachgeschäft für
Baubeschläge, Eisenwaren u. Werkzeuge
Düsseldorf, Friedrichstr. 114-116, Ruf: 33 46 44



STUBS

Biere

SCHLÖSSER

ALT



MARKENBIER DER DÜSSELDORFER SCHWABENBRÄU AG